



KraussMaffei Technologies GmbH

München

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

der KraussMaffei Technologies GmbH, München

1. Die Gesellschaft

Die KraussMaffei Technologies GmbH („KMT“ oder „Gesellschaft“) zählt laut Freedonia Bericht von 2018 (Industry Study #3603, Global Plastics Processing Machinery 2018) zu den weltweit führenden Herstellern von Maschinen und Anlagen zur Produktion und Verarbeitung von Kunststoff. Die Gesellschaft entwickelt und produziert die Produkte und Anlagen in eigenen Produktionsstätten in Deutschland sowie in Tochtergesellschaften in China und der Slowakei. Vertrieben werden diese unter der Marke KraussMaffei und der Produktmarke KraussMaffei Berstorff über ein weltweit dicht geknüpftes Vertriebs- und Servicenetz.

Ein wichtiges Ziel ist es, den Kunden weltweit mit hochwertigen, effizienten und bedürfnisgerechten Maschinen, Anlagen und Verfahrenslösungen sowie umfassenden Serviceleistungen einen Mehrwert über deren gesamte Wertschöpfungskette zu bieten. Dabei bedient die KMT internationale Kunden aus verschiedenen Abnehmerbranchen, insbesondere aus der Verpackungs-, der Automobil- und der Automobilzulieferindustrie sowie der Bau-, der Elektro-/Elektronik-, der Medizin-/Pharma- und der Haushaltsgeräteindustrie.

Nach Einschätzung der Gesellschaft zeichnet sich das umfangreiche Produktportfolio durch eine hochwertige und innovative Maschinenteknik aus. Die Gesellschaft hat das Ziel mittels eines hohen Prozess- und Anwendungs-Know-hows der Mitarbeiter die Kunden effizient und zielgerichtet über den gesamten Entwicklungs- und Produktionsprozess hin zu beraten. Mit individuellen und auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnittenen Verfahrens- und Systemlösungen wird ein breites Applikationsspektrum abgedeckt. Als wesentliches Plus im Wettbewerb sehen die gesetzlichen Vertreter die Tatsache, dass KraussMaffei als weltweit einziger Hersteller Produkte und Lösungen für die drei marktrelevanten Technologien Spritzgieß-, Extrusions- und Reaktionstechnik anbietet (Freedonia Bericht 2018). Des Weiteren bietet die KMT weltweit Serviceleistungen an, unter anderem die Bereitstellung und den Einbau von Ersatzteilen, die Wartung, die Montage und Inbetriebnahme, die Nachrüstung, die Generalüberholung, die Instandhaltung der Maschinen und Anlagen und die Logistik beim Transport.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Gruppe wurde bereits im Jahr 2020 eine Neugliederung in die Divisionen Neumaschinengeschäft und Service für 2021 beschlossen und angestoßen. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgt die Berichterstattung daher entsprechend der neuen Divisionen.

Das Neumaschinengeschäft der KMT beinhaltet Spritzgießtechnik sowie Reaktionstechnik und wird unter der Marke KraussMaffei vertrieben. Im Geschäftsjahr 2020 wurde das Neumaschinengeschäft der Extrusion zu KraussMaffei Extrusion GmbH verlagert. Im Vorjahr wurden mit Extrusionstechnik noch Umsatzerlöse in Höhe von 36,5 Mio. € generiert. Damit bündelt die KraussMaffei Gruppe die Aktivitäten des Neumaschinengeschäfts an einem Standort in Deutschland.

Das Produktportfolio der Spritzgießtechnik umfasst nach Meinung der Gesellschaft hochwertige, spezialisierte und automatisierte Komplettlösungen sowie Standardmaschinen und -anlagen mit Schließkraftgrößen zwischen 250 und 55.000 Kilonewton (KN) mit hydraulischem als auch elektrischem Antrieb. Zudem bietet die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Spritzgießtechnik Automationskomponenten an, beispielsweise Roboter oder Materialfördertechnik.

Die Reaktionstechnik umfasst KraussMaffei Maschinen und Anlagen, die die chemische Reaktion zweier Ausgangsstoffe, (z.B. Polyol und Isocyanat), zu duromeren Kunststoffen (z.B. Polyurethan) nutzen. Des Weiteren bietet die KMT auch einzelne Dosiermaschinen, Mischköpfe und Formenträger sowie Werkzeuge und Beschnittsysteme für die Formteilherstellung an.

Die angebotenen Serviceleistungen beinhalten unter anderem die Bereitstellung und den Einbau von Ersatzteilen, die Wartung, die Montage und Inbetriebnahme, die Nachrüstung, die Generalüberholung, die Instandhaltung der Maschinen und Anlagen und die Logistik beim Transport.

Rechtliche und organisatorische Struktur

Die KraussMaffei Technologies GmbH, München, ist Teil des KraussMaffei Konzerns („Konzern“).



Mit Wirkung vom 29. April 2016 erwarb die China National Chemical Equipment (Germany) GmbH, Frankfurt („CNCE Deutschland“), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der China National Chemical Equipment (Luxembourg) S.à r.l. Luxembourg („Muttergesellschaft“), die KraussMaffei Group GmbH, München und deren Tochtergesellschaften („KM-Konzern“).

Am 29. August 2016 beschloss die Gesellschafterversammlung der CNCE Deutschland eine Neufassung der Satzung, die Verschmelzung mit der KraussMaffei Group GmbH sowie die anschließende Umfirmierung des alleinigen Rechtsnachfolgers CNCE Deutschland in KraussMaffei Group GmbH („KMG“) mit Sitzverlegung nach München. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts München erfolgte am 6. Oktober 2016 unter der Nummer HRB 228251.

Die KMG ist zu 100 % direkter Anteilseigner an der KraussMaffei Technologies GmbH (Deutschland) und der Krauss-Maffei Corporation (USA) sowie über die KraussMaffei Technologies GmbH indirekt zu 100 % an der KraussMaffei Extrusion GmbH (Deutschland) und NETSTAL Maschinen AG (Schweiz) sowie deren in- und ausländischer Tochtergesellschaften beteiligt.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befindet sich weiter im Aufschwung. Die Erholungsdynamik lässt aber nach und wird zunehmend unausgewogen. Durch die anhaltende Corona-Krise und immer neue Virusvarianten bleibt die Unsicherheit hoch.

Laut OECD-Wirtschaftsausblick liegt das BIP in den meisten OECD-Ländern inzwischen über dem Stand von Ende 2019 und nähert sich allmählich dem vor der Pandemie erwarteten Wachstumspfad. Jedoch drohen Länder mit geringerem Einkommen, vor allem solche mit niedrigen Impfquoten, zurückzufallen.

Die OECD rechnet mit einem Wachstum der Weltwirtschaft um 5,6 % im Jahr 2021 und um 4,5 % im kommenden Jahr. 2023 wird eine leichte Verlangsamung auf 3,2 % erwartet, was in etwa dem Wachstumstempo vor der Pandemie entspricht. Für Deutschland erwartet die OECD ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 2,9 % in 2021, um 4,1 % in 2022 und um 2,4 % in 2023.

Der IWF schätzt das weltweite Wirtschaftswachstum für 2021 mit 5,5 % und 2022 mit 4,2 % ein wenig vorsichtiger als die OECD ein.

Der starke Konjunkturaufschwung aus dem früheren Jahresverlauf verliert mittlerweile in vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften an Dynamik. Die gestiegene Güternachfrage nach den Lockdowns, der keine ausreichende Ausweitung des Angebots gegenüberstand, hat zu Engpässen in den Produktionsketten geführt. Arbeitskräftemangel, pandemiebedingte Schließungen, steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie Engpässe bei wichtigen Vorprodukten hemmen das Wachstum und erhöhen den Kostendruck. Bereits in der frühen Phase des Aufschwungs ist die Inflation in einigen Regionen erheblich gestiegen.

Der Inflationsdruck erweist sich als stärker und dauerhafter als noch vor wenigen Monaten erwartet. Entsprechend der aktuellen OECD-Projektion wird die Verbraucherpreis-inflation im OECD-Raum ab Anfang 2022 allmählich nachlassen, wenn Angebotsengpässe abnehmen, die Produktionskapazitäten steigen, mehr Menschen an den Arbeitsmarkt zurückkehren und sich die Nachfrage stabilisiert. Anhaltende angebotsseitige Störungen, etwa durch weitere Infektionswellen, könnten jedoch zu einem kräftigeren und länger andauernden Inflationsdruck führen.

Eine mögliche drastische Konjunkturverlangsamung in China könnte den weltweiten Aufschwung ebenfalls gefährden. Eine solche Konjunkturverlangsamung würde sich rasch auf andere Länder auswirken, vor allem wenn sie Unsicherheit auf den weltweiten Finanzmärkten auslöst und die aktuellen Lieferengpässe verschärft.

Das vierteljährliche BIP Wachstum von der OECD wird als überwiegend stabil im 3. Quartal 2021 eingeschätzt mit etwas schwächeren Ergebnissen für China und die USA, während dies vom Euroraum mit stabilerem Wachstum und einem Rebound in Indien und einigen Energieexportländern ausgeglichen werden konnte.

Besonders in einigen Asien-Pazifik Ländern, u.a. in Japan und Indonesien war das Wachstum besonders schwach durch die Auswirkungen der Delta Variante u.a. auf die Materialknappheit. Die weltweite Industrieproduktion und die Konsumausgaben sind oberhalb der jeweiligen Level von 2019 aber die Erholungsgeschwindigkeit hat sich zuletzt deutlich verlangsamt.

Was speziell den globalen Maschinenbau betrifft blieben die Experten von Oxford Economics für das Jahr 2021 bei der preisbereinigten Umsatzprognose von 13 %.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) hat seine Prognose für die Produktion im laufenden Jahr gesenkt, die für das nächste aber angehoben. Wie der VDMA in seiner Jahrespressekonferenz mitteilte, rechnet er für 2021 nun mit einem Anstieg der Produktion um 7 (bisher: 10) %. Grund für die Anpassung sind die Zulieferprobleme, die bis mindestens zum zweiten Quartal 2022 anhalten dürften.

Die VDMA-Volkswirte schätzen daher das Produktionswachstum 2021 - abweichend von ihrer Prognose aus dem September von plus 10 % - auf nunmehr preisbereinigt plus 7 % zum Vorjahr. Das entspricht einem Wert von rund 219 Milliarden Euro. Da die Unternehmen davon ausgehen, den hohen Auftragsbestand im kommenden Jahr abarbeiten zu können, erhöht der VDMA die Produktionsprognose für 2022 von bisher plus 5 % auf plus 7 % im Vergleich zum Vorjahr.

2.2. Entwicklung im Kunststoffmarkt

Der jährliche weltweite Bedarf an Kunststoffmaschinen hatte in 2018, gemäß dem 2018 Freedonia Bericht, eine Größenordnung von geschätzt 31,9 Mrd. \$. Der Bedarf an Kunststoffverarbeitungstechnologie wird sich, gemäß dem 2018 Freedonia Bericht, zwischen 2016 und 2021 um 31 % (jährliche Wachstumsrate „CAGR“ von 5,6 %) auf 37,5 Mrd. \$ erhöhen. Auf Basis eigener Schätzungen hatten die Märkte der Bereiche (Spritzgieß-, Extrusions- und Reaktionstechnik), in denen der Konzern aktiv ist, in 2018 einen geschätzten Anteil von 68 % des weltweiten Kunststoffmaschinenmarktes und daher eine Marktgröße von ungefähr 21,8 Mrd. \$.



Laut Bericht des VDMA „Produktion in den Fachzweigen“ lag die Produktion bei Kunststoff- und Gummimaschinen in 2021 bei 7,549 Mrd. €. Dies entspricht einem Anstieg von 7,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Verband erwartet, dass die Nachfrage nach Kunststoffmaschinen, aufgrund des weiterhin erwarteten Anstiegs des Kunststoffverbrauchs und dem zunehmenden Fortschreiten von Technologieentwicklungen, weiter steigen wird. Die Erwartungen befragter Mitgliedsunternehmen ergaben, dass lediglich 10 % der Unternehmen einen leichten Umsatzrückgang für 2022 erwarten, während 90 % von einem positiven Umsatzwachstum ausgehen. Allerdings sind derzeit die meisten Unternehmen laut der Befragung des VDMA von Engpässen betroffen. Engpässe bestehen sowohl bei Vorprodukten aber auch bei Fachkräften. Durch die eng verknüpften Lieferketten kann es auch zu Stornierung von Aufträgen durch Kunden oder Lieferanten kommen, die den Auftragseingang reduzieren.

2.3. Rechtliche Rahmenbedingungen

Das rechtliche Umfeld der Gesellschaft ist von einer Vielzahl nationaler und internationaler gesetzlicher Regelungen geprägt. Besondere Bedeutung für die Geschäftstätigkeit haben unter anderem Vorschriften über Betriebsgenehmigungen, die technische Sicherheit von Maschinen, medizin- und pharmarechtliche Regelungen, Bauvorschriften, arbeitsschutzrechtliche Vorschriften, Exportkontrollregelungen sowie umwelt- und anwendergerechte Bestimmungen betreffend Produktion, Standorte und Erzeugnisse. Sämtliche Produktionsstandorte unterliegen den einschlägigen Vorschriften zum Schutz der Umwelt. Diese betreffen unter anderem die Begrenzung von Luft- und Bodenverunreinigungen, Einleitungen in unterirdische Gewässer, sonstige Emissionen in die Umwelt, die Handhabung, Lagerung und den Transport von Gefahrstoffen sowie die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen.

Die KMT hat nach Auffassung der Geschäftsführung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mittels interner Kontrollsysteme aktiv und konsequent die Einhaltung geltender Richtlinien und Vorschriften sichergestellt. Notwendige und bedarfsgerechte Anpassungsmaßnahmen wurden zeitnah umgesetzt oder in die Wege geleitet.

2.4. Position im Wettbewerb

Der Konzern ist im oberen Marktsegment tätig und steht nur bedingt in Konkurrenz mit den vielen Wettbewerbern, die eher das mittlere oder das untere Marktsegment abdecken. Aufgrund hoher Eintrittsbarrieren für das obere Marktsegment ist die Anzahl an Wettbewerbern im Bereich Neumaschine (Spritzgieß-, Extrusions- und Reaktionstechnik), in denen der Konzern aktiv ist, begrenzt. Die KMT war mit ihrer Geschäftstätigkeit bisher auf allen drei Teilmärkten tätig.

Für jede Technologie sind unterschiedliche Wettbewerber aktiv. Grundsätzlich sind die meisten dieser Unternehmen auf eine Technologie spezialisiert (d.h. entweder auf Spritzgießtechnik, Extrusionstechnik oder auf Reaktionstechnik). Andere Hersteller von Kunststoffmaschinen sind Husky (Kanada), Engel (Österreich), Haitian (China), Japan Steel Works (Japan), Sumitomo (Japan), Arburg (Deutschland), Reifenhäuser (Deutschland), Toshiba (Japan) und Milacron (USA).

Im Markt für Spritzgießtechnik wurde nach Auffassung der Geschäftsführung eine führende Marktposition im Premiumbereich mit hochwertigen Produkten der Produktmarken KraussMaffei und NETSTAL trotz schwierigem Marktumfeld weiterhin behauptet. Bestätigt hat sich wiederum die Strategie, die Kunden intensiv durch technologieübergreifende System-, Verfahrens- und Anwendungskompetenz sowie mit hochwertigen Maschinen und dem umfassenden Produktportfolio mit Schließkraftgrößen von 250 bis zu 55.000 kN zu überzeugen. Zu den wesentlichen Wettbewerbern im Markt für Spritzgießtechnik zählen Husky (Kanada), Engel (Österreich), Sumitomo-Demag (Japan), Arburg (Deutschland) und Haitian (China).

Die Position der Marke KraussMaffei für die Verarbeitung von Polyurethan und ähnlichen Reaktionstechnik-Materialien konnte aufgrund des starken Auftragseingangs bestätigt werden. Beispiele dafür sind Faserverbundanwendungen in der Bauindustrie und im Bereich Pultrusion sowie für Hartschaumanwendungen zur Isolation von Kühlgeräten für den privaten wie gewerblichen Bereich. Der Bereich automobiler Innenraumanwendungen wie Instrumententafeln, sonstige Innenraumteile oder Sitzschaumsysteme hat ebenfalls Anteil am gestiegenen Auftragseingang. Hauptwettbewerber in diesem Segment sind weiterhin die Unternehmen Hennecke (Deutschland), Cannon (Italien) und Frimo (Deutschland).

3. Entwicklung des Geschäftsjahres 2021

Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung der KraussMaffei Technologies GmbH werden die Umsatzerlöse und der operative Gewinn-/ Verlust (Ergebnis vor Steuern) herangezogen. Der Auftragseingang spiegelt den nicht-finanziellen Leistungsindikator wider. Für das Geschäftsjahr 2021 erwartete die KMT in einem volatilen, durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus geprägten Umfeld, eine steigende Auftragseingangsentwicklung im unteren zweistelligen Prozentbereich und eine steigende Umsatzentwicklung im unteren einstelligen Prozentbereich sowie eine deutliche Verbesserung des operativen Verlusts.

Während der Auftragseingang in Höhe von 580,5 Mio. € (Vorjahr: 425,6 Mio. €) mit 36,4 % deutlich über den Erwartungen lag, wurde das Umsatzziel mit 503,9 Mio. € (Vorjahr: 512,8 Mio. €) verfehlt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich hier ein Rückgang von 1,7 %. Der Auftragsbestand hat sich zum Ende des Geschäftsjahres 2021 auf 246,3 Mio. € verbessert. Dies ist ein Anstieg von 46,6 % gegenüber dem vergleichbaren Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von 168,0 Mio. €.

Der operative Verlust betrug -55,1 Mio. € (Vorjahr: -38,4 Mio. €) und hat sich damit weiter verschlechtert, so dass das Ziel einer deutlichen Verbesserung nicht erreicht wurde.

Die Ursache der Umsatz-Zielverfehlung liegt im Wesentlichen in der globalen Lieferkettenproblematik als unmittelbare Folge der anhaltenden Corona-Krise. Der Anstieg der allgemeinen Beschaffungspreise als weitere Folge führt zusammen mit dem Umsatzrückgang dazu, dass das Ziel der deutlichen Ergebnisverbesserung nicht erreicht wurde.

4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

4.1. Ertragslage

Die weiterhin rückläufige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr spiegelt sich auch in der Ertragslage wider. Der Umsatz von 503,9 Mio. € (Vorjahr: 512,8 Mio. €) hat sich insbesondere in Asien (-17,8 %), Nordamerika (-7,2 %) und Deutschland (-3,0 %) gegenüber Vorjahr deutlich verringert, während im übrigen Europa mit 5,1 % ein Anstieg erreicht werden konnte. Dabei waren bei den Kunden aus den Bereichen Automotive (-24,7 %) und der Verpackungsindustrie (-33,8 %) sowohl prozentual als auch absolut die größten Rückgänge zu verzeichnen.

Im Rahmen des Projektes M.I.N.D erfolgte eine stärkere Ausrichtung des Unternehmens auf den Kunden mit der Bündelung der bislang bestehenden Segmente IMM, RPM und EXT in die beiden neuen Divisionen Neumaschine und Digital Solutions und Services (DSS).

Die Division Neumaschine hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Umsatz von 365,5 Mio. € (Vorjahr: 383,5 Mio. €) einen Anteil von 72,5 % (Vorjahr: 74,8 %) am Gesamtumsatz der Gesellschaft. Mit einem Anteil von 118,5 Mio. € (Vorjahr: 106,8 Mio. €) trug DSS 23,5 % (Vorjahr: 20,8 %) zum Gesamtumsatz bei.

Des Weiteren sind in den Umsatzerlösen Miet- und Pachteinnahmen sowie Kantinenerlöse von 19,9 Mio. € (Vorjahr: 22,5 Mio. €) enthalten, die einem Anteil von 3,9 % (Vorjahr: 4,4 %) des Gesamtumsatzes entsprechen.

Die Herstellungskosten des Umsatzes betragen 427,2 Mio. € (Vorjahr: 417,9 Mio. €).

Das Bruttoergebnis vom Umsatz beläuft sich auf 76,7 Mio. € (Vorjahr: 95,0 Mio. €). Die Bruttoergebnismarge beträgt damit 15,2 % (Vorjahr: 18,5 %). Die Verringerung der Bruttoergebnismarge begründet sich im Wesentlichen durch geringeren Umsatz bei steigenden Materialkosten.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung betragen 19,2 Mio. € (Vorjahr: 17,4 Mio. €). Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand gemessen am Umsatz belief sich auf 3,8 % (Vorjahr: 3,4 %).

Die Vertriebskosten beliefen sich auf 71,6 Mio. € (Vorjahr: 73,6 Mio. €). Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr gesunkenen umsatzbezogenen Aufwendungen wie Ausgangsfrachten und Vertriebsprovisionen, sowie niedrigerem Personalaufwand als Folge der in den Vorjahren eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und dem damit verbundenen, niedrigerem Personalstand.

Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 29,2 Mio. € (Vorjahr: 31,8 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 9,2 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €). Dieser Posten setzt sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen mit einem Betrag von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €), der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen mit 0,6 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €), Erlösen aus dem Abgang der Anteile an der KraussMaffei Austria GmbH mit 0,1 Mio. €; Versicherungsentschädigungen von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) sowie Erträgen aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) zusammen.

Außerdem sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 13,9 Mio. € (Vorjahr: 12,6 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen Währungsverluste in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €), Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €), 0,3 Mio. € aus der Zuführung zu Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen sowie periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €), wovon 1,1 Mio. € Aufwendungen aus der Übertragung von Rückstellungen im Rahmen der Verlagerung des Extrusionsgeschäfts an die KraussMaffei Extrusion resultieren.

Das Ergebnis vor Steuern betrug -55,1 Mio. € und verschlechterte sich damit um 16,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von -38,4 Mio. €.

Der aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages ausgeglichene Verlust betrug -55,6 Mio. € (Vorjahr: -38,7 Mio. €).

Erträge aus Gewinnabführungen/Aufwendungen aus Verlustübernahmen:

Mio. €	2021	2020
KraussMaffei Extrusion GmbH	-0,4	1,6
KraussMaffei Automation GmbH	-2,0	-1,8
Netstal Deutschland GmbH (ehemals KM HighPerformance GmbH)	3,3	0,9
Burgsmüller GmbH	-1,1	-3,4
PLAMAG GmbH	0	-1,3
Gesamt:	- 0,2	- 4,0

4.2. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich, trotz eines weiter verschlechterten Ergebnisses, von -42,6 Mio. € im Vorjahr auf -8,4 Mio. € verbessert. Steigenden Vorratsbeständen aufgrund zunehmenden Beschaffungsvolumens bei RHB-Stoffen und Kaufteilen sowie dem Anstieg der Unfertigen Erzeugnisse stehen dabei deutlich höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.



Die KMT hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 22,6 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen sowie in Anteile an verbundenen Unternehmen investiert. Die Mittel flossen zu nahezu gleichen Teilen in Rationalisierungsvorhaben und Ersatzinvestitionen der Fertigung in München sowie in Anteile an verbundenen Unternehmen im Zuge der Entflechtung der Netstal-Gruppe.

Das Working Capital (inkl. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. verbundenen Unternehmen) hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 90,7 Mio. € auf 94,0 Mio. € erhöht.

Working Capital in Mio. €	2021	2020	Verän - derung
Vorräte abzügl. Erhaltene Anzahlungen	81,3	67,5	13,8
Forderungen LuL Dritte	44,5	39,0	5,5
Forderungen geg. Verb.Unternehmen LuL	31,4	34,3	-2,9
Verbindlichkeiten LuL Dritte	-59,8	-38,1	-21,7
Verb. Verbundene Unternehmen LuL	-3,4	-12,0	8,6
Working Capital	94,0	90,7	3,3
Umsatzerlöse in Mio. €	503,9	512,8	-8,9
Working Capital in % vom Umsatz	18,7 %	17,7 %	1,0 %

Zum Bilanzstichtag übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten das Umlaufvermögen um einen zweistelligen Millionenbetrag. Dies ist im Wesentlichen auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Im Hinblick auf die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 8 „Nachtragsbericht“ des Lageberichts bzw. Abschnitt V „Nachtragsbericht“ des Anhangs.

Am 5. Februar 2016, geändert mit Nachtrag vom 25. März 2016, unterzeichneten die Muttergesellschaft und die CNCE Deutschland eine gemeinsame Kreditvereinbarung in Höhe von 625 Mio. €, die sich aus folgenden Linien zusammensetzt:

- Term Loan Facility A („das Darlehen“) über 500 Mio. €
- Revolvierende Kreditlinie (Revolving Credit Facility) über 50 Mio. €
- Kreditlinie für Avale (L/G Credit Facility) über 75 Mio €

KraussMaffei Group GmbH und bestimmte ihrer Tochtergesellschaften, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH traten der Kreditvereinbarung am 29. April 2016 bei. Mit Kreditvertragsnachtrag vom 30. November 2017 wurde die Kreditlaufzeit vom 5. Februar 2021 auf den 30. September 2022 verlängert.

Die Kreditvereinbarung wird von der Muttergesellschaft, der KraussMaffei Group GmbH (nach erfolgter Verschmelzung auf die CNCE Deutschland und anschließender Umfirmierung in KraussMaffei Group GmbH) und bestimmten ihrer Tochtergesellschaften, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, garantiert und ist durch Forderungsabtretungen der Muttergesellschaft, eine Kontoverpfändung der KraussMaffei Group GmbH sowie bestimmte Geschäftsanteilsverpfändungen der KraussMaffei Group GmbH und der KraussMaffei Technologies GmbH besichert.

Die Kreditvereinbarung definiert zwei Finanzkennzahlen, Zinsdeckungs- und Nettoverschuldungsgrad, die die Möglichkeiten des Konzerns beschränken, darin definierte Schulden, Darlehensvereinbarungen oder finanzielle Verpflichtungen einzugehen. Des Weiteren erlaubt sie, definierte Zahlungen an Anteilseigner der Muttergesellschaft zu leisten, definierte Veräußerungen, Forderungsverkäufe und Akquisitionen durchzuführen, definierte Gemeinschaftsunternehmungen und Finanzierungsleasingverträge einzugehen sowie Garantien von Finanzinstituten erstellen zu lassen, die nicht dem aktuellen Kreditgeberkonsortium angehören. Mit Kreditnachtrag vom 18. Dezember 2019 wurde der laut Kreditvereinbarung über die Kreditlaufzeit zulässige Nettoverschuldungsgrad auf die aktuelle wirtschaftliche Lage angepasst.

Das Darlehen wurde in Höhe von 300 Mio. € von der KraussMaffei Technologies GmbH und in Höhe von 200 Mio. € von der KMG in Anspruch genommen. Die KraussMaffei Technologies GmbH übernahm am 27. Januar 2017 von der KMG das Darlehen in Höhe von 200 Mio. € im Austausch für ein Konzerndarlehen in gleicher Höhe. Ab dem 31. März 2017 ist das Darlehen halbjährlich zu tilgen. Die Tilgungsraten betragen zunächst 3,0 % des Nominalwertes und belaufen sich bis zum März 2022 auf insgesamt 43,5 % des Nominalwertes. Neben diesen Pflichttilgungen ist es den Kreditnehmern erlaubt, jederzeit freiwillige Rückzahlungen zu leisten. Von dieser Möglichkeit hat der KM Konzern am 7. Oktober 2019 in Höhe von 15 Mio. € Gebrauch gemacht.

Die Verzinsung für das Darlehen basiert auf dem EURIBOR (ist dieser Zinssatz kleiner Null, wird stattdessen ein Prozentsatz von Null angesetzt), zuzüglich einer Marge, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig, angepasst wird. Die Bandbreite beträgt 1,75 % - 3,0 % p.a. Für das Darlehen betrug die Marge in 2021 2,25 % - 2,50 % p.a. (2020: 2,25 % - 3,00 % p.a.).

Die Revolvierende Kreditlinie kann für revolvierende Darlehen bis zu einer Gesamtsumme von 50 Mio. € oder deren Gegenwert in anderen Währungen wie USD oder CHF sowie für Avale und allgemeine betriebliche Zwecke (einschließlich Akquisitionen) von in der Kreditvereinbarung definierten Kreditnehmern, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, in Anspruch genommen werden. Revolvierende Darlehen unter dieser Linie werden zu einem Zinssatz von LIBOR/EURIBOR (ist dieser Zinssatz kleiner Null, wird stattdessen ein Prozentsatz von Null angesetzt), zuzüglich einer Marge verzinst, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig, angepasst



wird. Die Bandbreite beträgt 1,75 % - 3,0 % p.a. Für Darlehen im Rahmen der revolvingierenden Kreditlinie betrug die Marge in 2021 2,25 % - 2,50 % p.a. (2020: 2,25 % - 3,00 % p.a.). Für ungenutzte Teile der Revolvingierenden Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Höhe von 35 % p.a. der Marge erhoben.

Seit 28. April 2016 sind 5 Mio. € aus der Revolvingierenden Kreditlinie umgewandelt in eine bilaterale Nebenkreditlinie („Ancillary Facility“) mit der Barclays Bank PLC in Höhe von 3 Mio. €, welche von der KMG neu genutzt werden kann, und mit der Credit Suisse AG in Höhe von 2 Mio. €, welche von der KraussMaffei Technologies GmbH und der KraussMaffei Extrusion GmbH genutzt werden kann. Die Ancillary Facility der Credit Suisse AG über 2 Mio. € wurde im ersten Quartal 2021 zurückgegeben und dieser Betrag steht seither wieder der Revolvingierenden Kreditlinie zur Verfügung.

Die Kreditlinie für Avale kann von den in der Kreditvereinbarung definierten Kreditnehmern, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH in Anspruch genommen werden. Für Ausnutzungen unter dieser Kreditlinie wird eine Marge, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig angepasst erhoben. Die Bandbreite beträgt 1,00 % - 3,00 % p.a. Für die Kreditlinie für Avale betrug die Marge in 2021 1,50 % - 2,50 % p.a. (2020: 1,50 % - 3,00 % p.a.). Für ungenutzte Teile der Kreditlinie für Avale wird eine Bereitstellungsprovision in Höhe von 35 % p.a. der Marge für Anzahlungsavale, d.h. 35 % p.a. von 1,75 % - 2,00 % p.a. (2020: 1,75 % - 2,50 % p.a.) erhoben.

Die KMG war gemäß den Regelungen der Kreditvereinbarung verpflichtet, innerhalb von 60 Tagen nach dem Inkrafttreten des Vertrags zum Konzernwerb (29. April 2016) Zinssicherungen in Höhe von mindestens 50 % des Darlehens für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren zu veranlassen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat die KraussMaffei Technologies GmbH Zinssicherungsvereinbarungen in Höhe des Nominalwertes von 300 Mio. € mit verschiedenen Banken zu einem durchschnittlichen Sicherungszinssatz von 0,26 % p.a., halbjährlichen Zinsfestschreibungen und einer Laufzeit bis 5. Februar 2021 abgeschlossen. Für die am 30. November 2017 verlängerte Kreditlaufzeit (5. Februar 2021 - 30. September 2022) hat die KraussMaffei Technologies GmbH im Dezember 2017 zusätzliche Zinssicherungsvereinbarungen abgeschlossen. Jeweils 50 % des Nominalwertes der Darlehen wurde durch einen Swap mit einem Sicherungssatz von 0,742 % p.a. sowie durch einen Cap mit einem Strike von 1,00 % p.a. für eine Prämie von 731 T€ gegen das Risiko steigender Zinsen gesichert. Im Zusammenhang mit der freiwilligen Tilgung der Term Loan Facility A in Höhe von 15 Mio. € am 7. Oktober 2019 wurden Zinssicherungen, die im Dezember 2017 zusätzlich abgeschlossen wurden, in gleicher Höhe reduziert. Zum 31.12.2021 betrug die Nominale des Swaps sowie des Caps jeweils 145 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2021 waren 60,7 Mio. € (2020: 50,8 Mio. €) der Kreditlinie für Avale, 0 T€ (2020: 15 Mio. €) der Revolvingierenden Kreditlinie und 0,5 Mio. € (2020: 0,5 Mio. €) der Nebenkreditlinie ausgenutzt. 14,3 Mio. € (2020: 24,2 Mio. €) der Kreditlinie für Avale, 2,5 Mio. € (2020: 4,5 Mio. €) der Nebenkreditlinie und 47 Mio. € (2020: 30 Mio. €) der Revolvingierenden Kreditlinie standen zur Verfügung. Von den ausschließlich durch Avale in Anspruch genommenen Kreditlinien entfallen 18,2 Mio. € auf die KraussMaffei Technologies GmbH (2020: 19,6 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2021 standen der KraussMaffei Technologies GmbH lokale Kreditlinien für Avale in Höhe von 6,0 Mio. € (2020: 6,0 Mio. €) zur Verfügung, wovon durch die KraussMaffei Technologies GmbH 1,0 Mio. € (2020: 0,3 Mio. €) in Anspruch genommen waren. Die lokalen Kreditlinien stehen der Gesellschaft größtenteils zur gemeinsamen Ausnutzung mit der KraussMaffei Technologies GmbH, der KraussMaffei Extrusion GmbH und der KraussMaffei Automation GmbH als weiteren Kreditnehmern zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2021 und zum Aufstellungszeitpunkt lagen der Geschäftsführung keine Informationen vor, die auf eine Inanspruchnahme der Sicherheiten für die Kreditvereinbarung hindeuten. Zum Stand der Erneuerung der Konzernfinanzierung verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 8. (Nachtragsbericht).

4.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 781,8 Mio. € (Vorjahr: 755,9 Mio. €).

Die langfristigen Vermögensgegenstände (Anlagevermögen) betragen 453,2 Mio. € (Vorjahr: 548,5 Mio. €). Dabei haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände um 9,5 Mio. €, bedingt durch Abschreibungen und Anlagenabgänge, auf 36,5 Mio. € verringert. Die Sachanlagen haben sich aufgrund geringer Investitionen bei nahezu unveränderter Abschreibungshöhe auf 56,1 Mio. € reduziert.

Die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 10,5 Mio. € ergibt sich aus dem Erwerb der Anteile an der KraussMaffei Group Benelux mit 6,1 Mio. € und der KraussMaffei Group Italia mit 5 Mio. € im Zuge der Entflechtung der Netstal Gruppe aus dem KraussMaffei-Konzernverbund abzüglich einer Erhöhung der Wertberichtigung auf die Anteile an der KraussMaffei UK Ltd. mit 0,6 Mio. €.

Die in 2020 als Ausleihungen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Darlehen an die Muttergesellschaft KraussMaffei Group GmbH in Höhe von 95,4 Mio. € wurden aufgrund der Restlaufzeit von unter einem Jahr zum Bilanzstichtag 31.12.2021 in das Umlaufvermögen umgliedert.

Die kurzfristigen Vermögensgegenstände (Umlaufvermögen) beliefen sich auf 324,2 Mio. € (Vorjahr: 204,9 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen begründet durch um 13,8 Mio. € höhere Vorräte, eine Erhöhung der Forderungen LuL um 5,5 Mio. € sowie gestiegene Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit 196,1 Mio. € (Vorjahr: 90,9 Mio. €). Hierin ist die bereits erwähnte Umgliederung der Ausleihungen an die KraussMaffei Group GmbH ins Umlaufvermögen in Höhe von 95,4 Mio. € abzüglich der im März 2021 erfolgten Tilgung des Debt- Pushown-Darlehens in Höhe von 22,5 Mio. € enthalten.

Des Weiteren wurde in 2021 erstmals auf die Saldierung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen (EAV) mit dem Cashpool-Konto bei der KraussMaffei Group GmbH verzichtet. Daraus ergeben sich Forderungen aus der Gewinnabführung der Netstal Deutschland GmbH (vormals High Performance GmbH) in Höhe von 0,3 Mio. € sowie in Höhe von 55,6 Mio. € gegenüber der KraussMaffei Group GmbH aus der Übernahme des Jahresverlustes 2021 der KMT. Die Verbindlichkeiten, die sich aus dem Verlustausgleich gegenüber den Tochterunternehmen der KMT ergeben (3,4 Mio. €) wurden entsprechen als Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Durch den Saldierungsverzicht ergab sich ein negativer Saldo des Cashpool-Kontos mit der KraussMaffei Group GmbH in Höhe von 34,9 Mio. €, der ebenfalls als Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen wird.

Vergleichbar gerechnet hätte sich in 2020 ein negativer Cashpool-Saldo von 14,5 Mio. €, Verbindlichkeiten aus EAV in Höhe von 6,5 Mio. € und Forderungen aus EAV in Höhe von 41,2 Mio. € ergeben.

Bei einem unveränderten Eigenkapital von 237,6 Mio. € aufgrund der Ergebnisabführung zur Muttergesellschaft und einer gestiegenen Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote von 31,4 % auf 30,4 % reduziert.



Die Rückstellungen von 132,4 Mio. € haben sich um 10,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert von 121,8 Mio. € erhöht. Dabei haben sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 5,0 Mio. € erhöht, während sich die sonstigen Rückstellungen um 5,4 Mio. € erhöht haben.

Inanspruchnahmen für im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von 4,4 Mio. €, und weitere, um 1,3 Mio. € niedrigere, übrige Rückstellungen und Rückstellungen für Risiken aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften, stehen hier Erhöhungen von insgesamt 11,1 Mio. € bei belegschaftsbezogenen Rückstellung, (davon 4,4 Mio. € für variable Vergütungen und 3,4 Mio. € für Gleitzeitguthaben) gegenüber.

Die Verbindlichkeiten betragen 409,2 Mio. € (Vorjahr: 393,2 Mio. €) und beinhalten 290,3 Mio. € (Vorjahr: 337,2 Mio. €) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Reduzierung begründet sich mit der regulären Tilgung von 45 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich von 38,1 Mio. € um 21,7 Mio. € auf 59,8 Mio. € erhöht.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergibt sich ein Anstieg in Höhe von 42,1 Mio. €. Dieser resultiert im Wesentlichen aus dem im Geschäftsjahr 2021 erstmals getrennt ausgewiesenem, negativen Saldo des Cashpool-Kontos mit der Muttergesellschaft KraussMaffei Group GmbH von 34,9 Mio. €.

Im Vorjahr war der negative Saldo des Cashpool-Kontos mit den Forderungen und Verbindlichkeiten aus den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften bzw. der Krauss-Maffei Group GmbH saldiert, unter den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, ausgewiesen worden. Vergleichbar gerechnet, hätte sich für 2020 ein negativer Cashpool-Saldo von 14,5 Mio. € und Verbindlichkeiten aus EAV in Höhe von 6,5 Mio. € ergeben.

4.4. Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Gesellschaft sagen, dass sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verschlechtert hat.

5. Geschäftsentwicklung der Bereiche und weitere ergebnisrelevante Faktoren

Die KMT bedient mit ihrer breiten Produktpalette und ihren Serviceleistungen zahlreiche Endabnehmer und Vertragshändler in aller Welt. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt eine Darstellung der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft in den Bereichen Entwicklung, Herstellung, den Verkauf und den Service von Maschinen und Anlagen als ergebnisrelevante Faktoren.

5.1. Forschung und Entwicklung

Die KMT hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in allen Bereichen stetig und projektspezifisch neue Produkte sowie Verfahrens- und Anwendungslösungen mit dem Ziel entwickelt, Markt- und Kundenbedürfnisse bedarfsgerecht zu befriedigen, Markttrends zu wecken und die weltweit führende Marktposition zu stärken.

Die Aufwendungen für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 19,2 Mio. € (Vorjahr: 17,4 Mio. €). Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand gemessen am Umsatz belief sich damit auf 3,8 % (Vorjahr: 3,4 %). Zum 31. Dezember 2021 arbeiteten in den Entwicklungsabteilungen der Gesellschaft insgesamt 123 Mitarbeiter (Vorjahr: 106 Mitarbeiter).

5.2. Produktion

Die KMT produziert Ihre Maschinen, Werkzeuge sowie benötigen Komponenten und Teile an verschiedenen Standorten in Deutschland. Die größte Produktionsstätte ist München. Zum 31. Dezember 2021 arbeiteten insgesamt 1.080 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.164 Mitarbeiter) in den Produktionswerken.

5.3. Personal

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der KMT zum 31. Dezember 2021 hat sich um 123 auf 1.802 gegenüber dem Vorjahreswert von 1.925 Mitarbeitern verringert. Dies entspricht einer Reduzierung um 6,4 %.

Im Zuge einer engagierten und nachhaltigen Ausbildungsarbeit hat die KMT ihr Ausbildungsprogramm beibehalten, um den Personalbedarf mit Nachwuchskräften sicherzustellen. Zum 31. Dezember 2021 haben sich 175 Mitarbeiter (Vorjahr: 185 Mitarbeiter) in Ausbildung befunden. Dies entspricht 8,9 % (Vorjahr: 9,6 %) der Gesamtbelegschaft.

Des Weiteren war im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin ein wichtiges Anliegen. So wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Qualifikation der Mitarbeiter im Hinblick auf neue technische Anforderungen und neue Arbeitsformen sowie Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen mit den Schwerpunkten Projektmanagement, Technik, Vertrieb, Gesundheitsprävention sowie Maßnahmen zur Verbesserung der kommunikativen und interkulturellen Kompetenz gefördert.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Festlegung zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen nach § 36 und § 52 Abs. 2 S. 1 GmbHG



Seit Mai 2015 ist in Deutschland das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen für bestimmte Gesellschaften in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtend in Kraft getreten. Entsprechend sind der Gesellschafter und die Geschäftsführung der KraussMaffei Technologies GmbH gehalten, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung und auf den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen. Ebenso ist zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll.

Der Gesellschafter der KMT hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung die Beibehaltung der Quote von 33 % bzw. 0 % als Zielgröße bis 30. Juni 2022 beschlossen.

Ebenso hat die Geschäftsführung der KMT für die erste und zweite Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung beschlossen, die Quote von 5,3 % bzw. 12,1 % als jeweilige Zielquote bis zum 30. Juni 2022 beizubehalten.

7. Chancen- und Risikomanagement

Die KMT ist im Rahmen ihrer internationalen Geschäftstätigkeit Chancen und Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um diesen Risiken kontrolliert begegnen zu können, unterliegen wesentliche Geschäftsprozesse einem internen Kontroll- und Überwachungssystem. Damit können Risiken frühzeitig erkannt und erforderliche Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

Das Risikomanagementsystem von KraussMaffei fußt auf einem managementorientierten Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatz, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst. Der ERM-Ansatz basiert auf dem weltweit anerkannten COSO-Standard (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Enterprise Risk Management - Integrating with Strategy and Performance (2017) und ist an die Anforderungen von KraussMaffei angepasst. Die Rahmenwerke verknüpfen den ERM-Prozess mit dem Finanzberichterstattungsprozess und dem Internen Kontrollsystem (IKS) der Gesellschaft. Sie messen der Unternehmensstrategie, der Effizienz und Effektivität der operativen Geschäftsaktivitäten, der Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung wie auch der Einhaltung relevanter Gesetze und Regelungen gleichermaßen Bedeutung bei.

Für das Überwachungs - und Steuerungssystem werden im Wesentlichen die folgenden Instrumentarien genutzt:

- Geschäftsführungssitzung
- Jahresplanung und Prognoserechnung (Budgetplanung, unterjährige Planungen und eine Mittelfristplanung)
- Monats- und Quartalsberichterstattung
- Investitionsplanung
- Produktions- und Kapazitätsplanung (Budgetplanung und Mittelfristplanung)
- Strategische Unternehmensausrichtung
- Vertriebs- und Markt-Analysen
- Bereichsübergreifende Koordination von Projekten
- Strategische Entwicklungsprojekte
- Risikoworkshops
- Patentkoordination
- Einkaufs- und Lieferantenmanagement
- Debitorenmanagement
- Absatzfinanzierung
- Liquiditätsplanung
- Personalplanung und -entwicklung
- Konzernrevision
- Compliance Management



- Internes Kontrollsystem

Diese Einrichtungen und Instrumentarien bilden die Grundlage für das bestehende Risikomanagement.

7.1. Jährliche Risikomanagement Berichterstattung

Ein mehrstufiges System zur Identifizierung und Überwachung sämtlicher bestandsgefährdender Risiken ist installiert, dessen Aufgabe es ist, auf Basis einer kurz- und mittelfristigen Prognose (Betrachtungszeitraum: 24 Monate) die Gefährdung durch zukünftige Ereignisse zu erkennen, um die notwendigen Schritte zu einer angemessenen Bewältigung in einem geordneten Verfahren einzuleiten.

Sämtliche geschäftlichen Risiken werden den Unternehmensabläufen gegenübergestellt, analysiert und quantifiziert. Die Risikosteuerung erfolgt über die Definition und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen. Die Bewertung eines Risikos erfolgt nach einheitlichen Maßstäben. Auf Risikoerfassungsbögen werden sämtliche identifizierten Risiken regelmäßig von den Bereichsverantwortlichen gemeldet und abgefragt. Beurteilt werden die maximale Schadenshöhe, die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Effektivität möglicher Gegenmaßnahmen.

Basierend auf den genannten Prozessen zum Risikomanagement hat die KMT die folgenden Kategorien für die Eintrittswahrscheinlichkeit und für die Risikobedeutung festgelegt:

Eintrittswahrscheinlichkeit:

Eintritt des Risikos alle...	Jahre Der Eintritt des Risikos ist...
1 > 25 Jahre	sehr unwahrscheinlich
2 Mehr als 10 - 25 Jahre	unwahrscheinlich
3 Mehr als 3 - 10 Jahre	eventuell
4 Mehr als 1- 3 Jahre	wahrscheinlich
5 Einmal pro Jahr und häufiger	sehr wahrscheinlich

Schadensklasse:

Risikohöhe	Risikobedeutung
1 < 500.000 EUR	Unbedeutend
2 500.000 - 1.999.999 EUR	Nicht bedeutend, aber nicht vernachlässigbar
3 2.000.000 - 9.999.999 EUR	Wesentlich, bedeutend
4 10.000.000 - 19.999.999 EUR	Gravierend, Fortbestand der Gruppe jedoch nicht gefährdet
5 > 20.000.000 EUR	Existenzbedrohend

Am Ende dieser Prüfung steht das sogenannte Nettorisiko oder tatsächliche Risikopotential. Aus der Addition aller einzelnen Risikopotentiale ergibt sich die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft. Diese wiederum lässt sich segmentieren nach spezifischen Risiken in den einzelnen Bereichen sowie nach übergreifenden Risiken auf Gesellschaftsebene. Der Stand der Umsetzung wird in regelmäßigen Abständen über das Risikomanagementsystem kontrolliert.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 bestehen folgende Chancen wie auch Risiken, die einen erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Gesellschaft haben können. Ein Risiko ist die Beschreibung eines Ereignisses mit der Möglichkeit negativer Auswirkungen. Eine mögliche positive Auswirkung eines Risikos wird als Chance bezeichnet. Ursächlich ist das Risiko mit einem Wagnis verbunden.

Wie bereits im Vorjahr kommt es durch die Corona Pandemie als übergeordneter Risikofaktor und die damit einhergehenden gesamtwirtschaftlichen Negativimplikationen zu wesentlichen Veränderungen der Risikostruktur.

Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen infolge des Ukraine-Kriegs und die damit verbundenen (Einzel-)Risiken für KraussMaffei können noch nicht abschließend beurteilt werden.

Zum 31. Dezember 2021 ist über folgende wesentliche mittelbare Risiken für die KMT zu berichten:

- Umfeld- und Branchenrisiken
- Unternehmensstrategische Risiken
- Leistungswirtschaftliche Risiken



- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Rechtliche Risiken
- Sonstige Risiken

Umfeld - und Branchenrisiken (gravierend / wahrscheinlich)

Die Nachfrage nach den Maschinen und Anlagen der Gesellschaft ist von der allgemeinen Konjunkturentwicklung sowie der Entwicklung bestimmter zyklischer Branchen abhängig. Die für die Märkte von Spritzgieß-, Extrusions- und Reaktionstechnik erwartete Marktentwicklung basierte bis zum Jahr 2020 sowohl auf einer erwarteten positiven wirtschaftlichen Entwicklung in den entwickelten Industrieregionen wie Westeuropa und den USA als auch in Wachstumsländern, insbesondere Osteuropa und den Schwellenländern.

Durch die erheblichen negativen Implikationen verursacht durch die Corona Pandemie seit Frühjahr 2020 trat die erwartete - latent positive - wirtschaftliche Entwicklung nicht im erwartbaren Maße ein. Die Pandemie verursachte durch die bekannten Konsum-, Bewegungs- und teils Produktionsbeschränkungen einen erheblichen Rückgang der weltweiten Wirtschaftsleistung. Dies insbesondere in den entwickelten Märkten wie Nordamerika und Europa sowie in noch größerem Maße in Lateinamerika. Lediglich die asiatischen Märkte - vor allem China - konnten sich größeren Einbußen der Wirtschaftsleistung bisher entziehen.

Eine Erholungstendenz der Wirtschaftsleistung, vor allem in Bezug auf die Nachfrage nach Industriegütern wird sehr stark von der weiteren Eindämmung der Pandemie - insbesondere dem Ausbleiben weiterer starker Infektionswellen und dem damit einhergehenden Beschränkungen und einer zunehmenden Normalisierung der allgemeinen Lage abhängig sein.

In Bezug auf weitere Infektionswellen sei insbesondere auf die momentan weltweit überwiegend auftretende Omikron-Variante des Coronavirus hingewiesen. Da sich diese Variante vor allem durch eine hohe Ansteckungshäufigkeit charakterisiert, besteht insbesondere das Risiko hoher Infektionszahlen. Obwohl diese derzeit dominante Omikron-Variante des Virus überwiegend milde Krankheitsverläufe nach sich zieht, können hohe Krankheitsausfälle in der eigenen Belegschaft sowie bei Zulieferbetrieben aus heutiger Sicht ein weiteres wirtschaftliches Risiko darstellen.

Neben einem möglichen Wiederaufflammen der Pandemie bestehen für das Geschäftsjahr 2022 weitere Risiken.

Bereits im Jahr 2021 bestehende Lieferengpässe - insbesondere für elektronische Komponenten in Verbindung mit stark gestiegenen Logistik- sowie Energiekosten - könnten länger als erwartet andauern und die wirtschaftliche Erholung verlangsamen. Für die Annahme eines Nachlassens des Preisdrucks im Jahr 2022 bestehen momentan keine Anzeichen, womit wir auch auf absehbare Zeit mit hohem Kostendruck auf der Einkaufsseite rechnen.

Anhaltende Lieferengpässe oder weitere Energiepreiserhöhungen in Verbindung mit erhöhter Inflation und Inflationserwartungen könnten darüber hinaus eine schneller als erwartete geldpolitische Straffung nach sich ziehen, was sich wiederum negativ auf Investitionsausgaben auswirken könnte.

Es wird daher unverändert von einer langsamen Erholung des wirtschaftlichen Umfelds ausgegangen.

Änderungen oder Beschränkungen des Automobilmarktes (z.B. durch die USA) könnten zudem als einem wichtigen Absatzgebiet entsprechende negative Auswirkungen auf die Gesellschaft haben.

Die KMT begegnet den Risiken mit einer aktiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtung, um schnell auf Marktänderungen zu reagieren und gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

In Bezug auf die beschriebenen Umfeld- und Branchenrisiken besteht aktuell ein sehr wahrscheinliches Risiko einer anhaltenden konjunkturellen Schwächephase sowohl weltwirtschaftlich als auch europäisch sowie in Bezug auf die Entwicklung der Konjunktur in Deutschland (siehe hierzu Abschnitt 9. „Prognosebericht und Ausblick“).

Auch im Hinblick auf die Entwicklung in einzelnen Branchen bestehen sehr wahrscheinliche Risiken. Insbesondere in der Automobilindustrie haben mehrere Hersteller die vorübergehende Produktionseinstellung, aufgrund Lieferengpässen infolge temporärer Grenzsicherungen zur Pandemieeindämmung, angekündigt. Die daraus resultierenden möglichen weiteren Nachfragerückgänge können auch zu Produktionsstillständen bei der KMT führen. Gleiches gilt für mögliche Unterbrechungen der Lieferketten im Rahmen der Beschaffung.

Unternehmensstrategische Risiken (gravierend / eventuell)

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist es, innovative Verfahrenslösungen und neuer Serviceleistungen zu etablieren und das Produkt- und Leistungsportfolio gezielt auszubauen. Hierzu geht die Gesellschaft auch aktiv Kooperationen ein. Dabei besteht das Risiko, dass nachfolgend eine Markteinführung nicht erfolgreich verläuft. Die KMT begegnet diesem Risiko mit einer klaren Orientierung auf die Marktbedürfnisse, einem stringenten Entwicklungsmanagement und einer zielgerichteten Markteinführung.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Innovation (wesentlich / unwahrscheinlich)

Die KMT ist stets bestrebt, neue und innovative Maschinen und Anlagen, Verfahren und Serviceleistungen anzubieten. Damit ist die Gesellschaft dem Risiko ausgesetzt, dass diese neuen Leistungen, trotz eines hohen Forschungs- und Entwicklungsaufwands, nicht von den Kunden angenommen werden. Dieses Risiko wird minimiert, in dem die Gesellschaft sich konsequent an den Bedürfnissen des Marktes und damit der Kunden orientiert.

Materialpreise (wesentlich / sehr wahrscheinlich)



Im Zuge der produktiven Tätigkeit ist die KMT dem Risiko steigender Preise für Rohstoffe, insbesondere für Stahl, Eisen und Rohöl, sowie für Komponenten der Maschinen und Anlagen ausgesetzt. Dies könnte sich nachteilig auf die Profitabilität der Gesellschaft auswirken. Auch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich derartige Entwicklungen wesentlich negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken werden. Die KMT begegnet diesem Risiko mit einer intensiven Marktbeobachtung und engem Dialog mit Geschäftspartnern, Lieferanten und Kunden.

Lieferantenengpässe (wesentlich / sehr wahrscheinlich)

Des Weiteren bestehen für die Gesellschaft Abhängigkeiten in der Geschäftsbeziehung mit Lieferanten sowie mit eigenen Produktionsstandorten, die sich bei einer Verschlechterung der Geschäftsbeziehungen oder durch verspätete, beispielsweise durch Produktionsausfall oder Streik, oder nicht korrekte Lieferungen, beispielsweise von Bauteilen und Kompetenzen, nachteilig auf die Geschäftstätigkeit oder das Kundenverhältnis auswirken könnten und beispielsweise zu Preisnachlässen, Umsatzausfällen oder Pönalen seitens der Gesellschaft führen. Des Weiteren könnten Zulieferer in Liquiditätsprobleme gelangen. Die KMT begegnet diesem Risiko durch einen stetigen Kontakt mit ihren Partnern, wenn möglich einem Ausweichen auf alternative Zulieferer und durch ein aktives Lieferantenmanagement sowie der Verpflichtung der Lieferanten zur Zahlung von Vertragsstrafen oder Schadenersatz.

Mitarbeiterqualifikation (nicht bedeutend, aber nicht vernachlässigbar / unwahrscheinlich)

Zudem unterliegt die Gesellschaft dem Risiko, dass die Innovationskraft beeinträchtigt wird, wenn es ihr nicht gelingt, qualifizierte Fachkräfte zu halten oder zu gewinnen. Die Gesellschaft ist bestrebt, die Mitarbeiterfluktuation so gering wie möglich zu halten und gut qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, insbesondere durch eine aktive Personalarbeit, eine aktive Kandidatensuche über die eigene Homepage oder Online-Jobbörsen sowie einem Recruiting von Praktikanten, Studenten und Absolventen bei Hochschulveranstaltungen. Die KMT legt einen großen Fokus auf die kaufmännische und technische Ausbildung junger Menschen mit dem Ziel, diese nach der Ausbildung zu übernehmen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursschwankungen (wesentlich / eventuell)

Die KMT schließt aufgrund ihrer weltweiten Tätigkeit einen Teil ihrer europa- und weltweiten Geschäfte in Fremdwährungen ab, insbesondere in US-Dollar, aber auch an die Entwicklung des US-Dollars gebundenen Währungen, beispielsweise dem chinesischen Renminbi. Durch Wechselkursschwankungen ist die Gesellschaft Risiken ausgesetzt.

Um diese Risiken zu reduzieren, schließt die KMT im Markt verfügbare einfache (plain vanilla) Währungssicherungsgeschäfte ab und ist bestrebt, einen Teil der Wertschöpfung und der Beschaffungstätigkeit in den US-Dollarraum oder in Regionen zu verlegen, deren Währung mit dem US-Dollar verbunden ist.

Zinsentwicklung (wesentlich / wahrscheinlich)

Die KMT ist zudem einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, da das Darlehen variabel verzinst ist. Schwankungen von Zinssätzen und Zinsmargen können sich auf die Höhe der Zinszahlungen für bestehende Schulden sowie auf die Kosten für die Refinanzierung dieser Schulden auswirken. Es besteht das Risiko, dass sich Zinserhöhungen wesentlich negativ auf das Finanzergebnis auswirken. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko mit einer Absicherung des Zinsrisikos (Hedging).

Finanzkennzahlen (wesentlich / eventuell)

In dem Kreditvertrag der Gesellschaft ist die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (financial covenants) vereinbart. Diese vereinbarten Finanzkennzahlen wurden zu den definierten Berichtsperioden des Geschäftsjahres eingehalten. Nach Berechnung der Geschäftsleitung wurden die Finanzkennzahlen zum 31. März 2022 eingehalten. Diese unterliegen im Rahmen des Regelprozesses noch der Abstimmung mit den Kreditgebern. Aus der Zyklizität des Kunststoff- und Gummimaschinenbaus und aus der Ungewissheit der konjunkturellen Aussichten ergeben sich Finanzierungsrisiken im Zusammenhang mit der Einhaltung der festgelegten Finanzkennzahlen. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko mit der systematischen Überwachung und Vorausschau der Einhaltung der Kennzahlen.

Im Hinblick auf die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 8 „Nachtragsbericht“ des Lageberichts bzw. Abschnitt 9 „Nachtragsbericht“ des Anhangs.

Rechtliche Risiken

Compliance (wesentlich / eventuell)

Die Gesellschaft verfügt über ein stringentes System zur Überwachung und Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien (Compliance). Die KMT überwacht die Einhaltung mittels eines konsequenten Compliance-Managements. Trotz dieses Compliance-Systems mit internen Compliance Officern und einem externen und unabhängigen Compliance-Büro ist es möglich, dass Verstöße sich erheblich negativ auf die Gesellschaft auswirken können. Die KMT begegnet diesem Risiko mit einer regelmäßigen Schulung der Mitarbeiter und einer aktiven und konsequenten Verfolgung beim Bekanntwerden von Verstößen bis hin zur Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen gegenüber den Verursachern.

Haftungs- oder Schadenersatzansprüche (wesentlich / unwahrscheinlich)

Die Gesellschaft unterliegt dem Risiko von Haftungs- oder Schadenersatzansprüchen, beispielsweise aufgrund von Konstruktionsfehlern, Mängeln an einzelnen Maschinen und Anlagen, schwerwiegenden Serien- und Baureihenfehlern oder der Verletzung vertraglicher Vereinbarungen mit Kunden und Geschäftspartnern. Dies könnte zu erheblichen Nachbesserungsarbeiten, der Rücknahme oder dem Austausch von Produkten oder der Nachlieferung und Ausbesserung von Einzelteilen und damit zu Kosten für die Gesellschaft führen. Nachfolgend könnte dies sowohl die Reputation der Gesellschaft als auch die Marktakzeptanz für die Produkte und damit die Ertragslage belasten. Die KMT begegnet diesem Risiko unter anderem durch eine hohe Qualität in der Produktherstellung, einem aktiven Prozess- und Qualitätsmanagement sowie der Regelung geeigneter Haftungsbeschränkungen beziehungsweise Gewährleistungsausschlüssen in den Verträgen mit Kunden und Geschäftspartnern.

Sonstige Risiken



Geschützte Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse (wesentlich / unwahrscheinlich)

Es besteht das Risiko, dass immateriälgüterrechtlich geschützte Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse der Gesellschaft Wettbewerbern, Mitarbeitern oder Dritten durch das Abwerben von Mitarbeitern, durch Diebstahl von Daten und sonstigen elektronischen Informationen oder durch andere illegale Handlungen bekannt werden könnten. Dies könnte nachfolgend die Wettbewerbsposition schwächen und sich nachteilig auf die Ertragslage auswirken. Die KMT begegnet diesem Risiko durch aktives Ergreifen von Maßnahmen zum Schutz ihres Know-hows und Fachwissens im Unternehmen.

IT (wesentlich / eventuell)

Die KraussMaffei Gruppe nutzt als global agierender Technologiekonzern eine Vielzahl an standardisierter sowie auf die Bedürfnisse des Unternehmens ausgelegter IT-Systemanwendungen, Netzwerkumgebungen und IT-Infrastruktur. Die technologische Entwicklung und Nutzung der neuesten und sichersten IT-Systeme hat für die KraussMaffei Gruppe hohe Priorität.

Die Nutzung von IT-Systemen birgt das generelle Risiko unbefugten Zugriffs auf die weltweiten elektronischen Daten des Konzerns. Das Risiko besteht insbesondere im Zugriff auf sensible Daten (z.B. technische Konstruktionsdaten, Mitarbeiterdaten). Das Risiko ist aufgrund hoher Sicherheitsstandards jedoch als eventuell einzuschätzen. Die KraussMaffei Gruppe begegnet Risiken aus IT-Sachverhalten mit spezialisiertem Personal sowie prozessbasierten Sicherheitsmaßnahmen. Die Einführung eines funktionsübergreifenden Business Continuity Managements ist in Planung.

Das Risiko eines Systemausfalls aufgrund exogener Einwirkungen (u.a. Angriffe) außerhalb des Firmennetzwerks stellt einen weiteren Risikofaktor dar, dem die KM Gruppe mit stetigen Sicherheitsupdates der Firewall (APT-Abwehr) und streng kontrollierten Richtlinien zur Nutzung externer Software begegnet. Das Risiko wird als wesentlich eingeschätzt. Kurzfristige Systemausfälle aufgrund der allgemeinen Schnellebigkeit der IT-Entwicklung werden als weiteres Risiko wahrgenommen. Diesem Risiko wird mit regelmäßigen Serverwartungen und einem hohen Standard an Datensicherheit begegnet. Das Risiko wird als wesentlich eingestuft.

Ein weiteres Risiko besteht in der Nichteinhaltung der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und daraus resultierender Strafzahlungen. Die KraussMaffei Gruppe begegnet diesem Risiko mit der erweiterten Detektion von Schwachstellen, um bedarfsgerecht entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Das Risiko wird als wesentlich eingestuft.

7.2. Chancenbericht

Neben den aufgeführten Risiken sieht die KMT auch Chancen, ihre Marktposition und Ertragslage auszubauen. Diese Erwartungen werden durch die folgenden Markttrends gestützt. Die Gesellschaft sieht sich zur Nutzung dieser Trends technologisch mit ihrem Produkt- und Leistungsportfolio sehr gut aufgestellt, um daraus resultierende Marktpotenziale zu nutzen und um Kunden einen Mehrwert entlang ihrer Wertschöpfungskette zu bieten. Die Reihenfolge der Chancen entspricht der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Urbanisierung und Globalisierung (wesentlich / eventuell)

Die Weltbevölkerung sowie deren Wohlstand wachsen weiter, wodurch die Nachfrage zur Herstellung von Kunststoffprodukten steigen wird. Des Weiteren wird ein weltweit steigender Bedarf an Medizinapplikationen erwartet, welcher in den Schwellenländern durch einen wachsenden Standard in der medizinischen Versorgung und in vielen Industriegesellschaften durch eine steigende Anzahl von älteren Menschen verursacht wird.

Automobile Megatrends (wesentlich / eventuell)

Die wachsende Nachfrage nach Elektromobilität und die Gewichtsreduzierung bei konventionellen Fahrzeugen und Elektroautos werden zu einem erhöhten Kunststoffeinsatz und entsprechender erhöhter Nachfrage nach kunststoffverarbeitenden Maschinen in der Automobilindustrie führen.

Ressourcenschonung und Materialeinsparung (wesentlich / eventuell)

Im Hinblick auf knapper werdende Ressourcen und Rohstoffe sind Produzenten angehalten, verstärkt Material einzusparen sowie neue als auch nachwachsende Rohstoffe sukzessive in den Produktionsprozess einzubinden. So sind Unternehmen unter anderem in der Verpackungsindustrie und in der Automobilindustrie bestrebt, Materialanteile und Gewicht zu reduzieren. Insbesondere im Transportwesen erwartet die Gesellschaft, dass im Rahmen von Leichtbauprojekten herkömmliche Werkstoffe wie Metalle und Aluminium in Zukunft durch leichtere Faserverbundwerkstoffe substituiert werden. Im Hinblick auf diese Trends verfügt die KMT über eine hohe Kompetenz in der Beratung und Umsetzung.

Energie-, Prozess- und Produkteffizienz (wesentlich / eventuell)

Wesentliche Anforderungen sind für die Kunden künftig Effizienzverbesserungen, die auch zu Kosteneinsparungen führen. Die Anforderungen diesbezüglich steigen. Des Weiteren steigen die Anforderungen zur Reduktion der Emission von Kohlenstoffdioxid im Produktionsprozess. Die KMT verfügt bereichsübergreifend über effiziente Maschinenteknik, intelligente Verarbeitungstechnologien sowie verfahrenübergreifende Systemlösungen, um Produzenten entlang deren gesamter Wertschöpfungskette der Kunststoffproduktion und -verarbeitung fach- und bedarfsgerecht zu beraten und zu unterstützen.

Hochwertige Oberflächen (wesentlich / eventuell)

Ein wesentlicher Trend ist der steigende Bedarf nach hochwertigen und kratzfesten Oberflächen, insbesondere in der Automobil-, der Elektronik- und der Haushaltsgeräteindustrie. Hieraus folgen unter anderem ein verstärkter Fokus auf Mehrschichtfolien oder funktionale Beschichtungen. Die Bereiche Spritzgieß- und Reaktionstechnik verfügen beispielsweise über eine hochwertige Verfahrenslösung, mit der Kunden entsprechende Oberflächen unter dem Wegfall von Lackierprozessen in einem Prozessschritt in einer Spritzgießmaschine herstellen können.



7.3. Zusammenfassende Beurteilung

Die Geschäftsführung sieht den Bestand des Unternehmens nicht gefährdet. Die derzeit bestehenden Risiken werden wie im Vorjahr als beherrschbar angesehen. Es bestehen jedoch wesentliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der weltweiten Coronakrise und den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen infolge des Ukraine-Kriegs. Die Auswirkungen der Coronakrise und des Ukraine-Kriegs auf die oben dargestellten Risikogruppen können insgesamt einen gravierenden bis existenzbedrohenden Einfluss auf die KraussMaffei Gruppe und die Gesellschaft haben. Soweit es im Zusammenhang mit der Coronakrise und dem Ukraine-Krieg zu weiteren negativen Auswirkungen auf die Beschaffungs-, Produktions- und Umsatzentwicklung der KraussMaffei Gruppe bzw. der Gesellschaft kommt, kann dies auch zu wesentlichen Abweichungen von der Ertrags- und Liquiditätsplanung für das Geschäftsjahr 2022 führen. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2022 verzeichnet die KraussMaffei Gruppe infolge der anhaltenden, dargestellten Krisensituationen eine negative Abweichung von der für diesen Zeitraum geplanten Ertragslage, der die Gruppe mit entsprechenden Gegenmaßnahmen begegnet. Siehe im Weiteren auch die Ausführungen in Abschnitt 8 „Nachtragsbericht“.

Aufgrund der starken Stellung im Markt und der technologischen Führungsposition, den qualifizierten Mitarbeitern sowie den strukturierten Prozessen zur frühen Risikoerkennung geht die KMT davon aus, dass künftig aufkommenden Herausforderungen aus den geschilderten Risiken entsprechend entgegengewirkt werden kann.

In den beschriebenen Chancen sieht die KMT Potentiale zu einer positiveren Geschäftsentwicklung. Die genannten Chancen und Risiken können sich teilweise erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

8. Nachtragsbericht

Externe Effekte nach dem Bilanzstichtag wie etwa die Corona-bedingt anhaltende Störung in den globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten und daraus resultierende Rohstoffengpässe könnten in 2022 eine Erholung der Geschäftsentwicklung nachhaltig gefährden. Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen infolge des Ukraine-Kriegs und die damit verbundenen Risiken für KraussMaffei können noch nicht abschließend beurteilt werden. Sofern sich infolge dieser Ereignisse die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verschlechtern, kann dies zu negativen Abweichungen zur Ergebnis- und Liquiditätsplanung der Gesellschaft führen.

Die zum Abschlussstichtag bestehenden Kreditverbindlichkeiten (Restschuld zum Bilanzstichtag: 290 mEUR) sind planmäßig im Jahr 2022 zu tilgen. Hierzu kann die Gesellschaft auf Mittel aus dem Cashpool mit der KMG zurückgreifen. Die Geschäftsführung hat hierzu die Liquidität der KMG beurteilt und stellt den Abschluss daher unter der Annahme der Unternehmensfortführung auf.

9. Prognosebericht und Ausblick

Die Corona-Pandemie und die Lieferengpässe werden die Entwicklung der Weltwirtschaft auch im Prognosezeitraum bestimmen. Die Lage der Pandemie ist weltweit recht heterogen. Waren im Sommer die USA und Teile Südostasiens betroffen, stieg das Infektionsgeschehen im anlaufenden Winter in Europa. In den meisten Ländern werden hier wohl wieder gesundheitspolitische Maßnahmen gesetzt, die die wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten einschränken werden.

Für das erste Halbjahr 2022 mindestens dürften die anhaltenden Lieferengpässe und die vierte Coronawelle die deutsche und globale Wirtschaft spürbar ausbremsen. Derzeit deuten die meisten Indikatoren auf eine Abschwächung der konjunkturellen Dynamik in den kontaktintensiven Dienstleistungsbereichen hin. Die bislang vorliegenden Indikatoren deuten darauf hin, dass die Abschwächung deutlich geringer ausfallen dürfte als noch im vergangenen Winterhalbjahr, während der zweiten und dritten Coronawelle, als die vollständige Schließung vieler Geschäfte beschlossen wurde.

Erst im Sommerhalbjahr 2022 dürfte es zu einer kräftigen Erholung und einer Normalisierung der privaten Konsumausgaben kommen. Auch bei den Lieferengpässen und den damit einhergehenden Produktionsbehinderungen wird unterstellt, dass diese sich erst im Frühjahr des kommenden Jahres allmählich auflösen. Alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland in diesem Jahr um 2,5 % und in den kommenden beiden Jahren um 3,7 % bzw. 2,9 % wachsen.

Lieferengpässe und Knappheiten haben sich, entgegen früheren Annahmen, in den letzten Monaten noch nicht aufgelöst. Der Anteil der Unternehmen, der Materialmangel als produktionshemmend wahrnimmt, ist vielmehr gestiegen. Anpassungen in Produktionsabläufen, eine Entschärfung der Pandemielage und preisliche Allokationsmechanismen sollten den Nachfrageüberhang über den Prognosezeitraum jedoch entschärfen. Darauf deutet auch hin, dass die Unternehmensstimmung in den meisten Ländern mehrheitlich optimistisch ist. Somit dürften die teilweise sehr hohen Auftragsbestände zu einer maßgeblichen Beschleunigung der Investitionsdynamik führen. Darüber hinaus resultiert das robuste Wachstum der Weltwirtschaft im Prognosezeitraum aus einer akkommodierenden Geld- und Finanzpolitik.

Alles in allem dürfte das Bruttoinlandsprodukt der Welt in den Jahren 2022 und 2023 um + 4,4 % bzw. + 3,2 % expandieren, im Euroraum um 3,9 % bzw. 3,0 %

Ein bedeutendes Abwärtsrisiko für die kommenden Monate ergibt sich aus dem angenommenen Pandemieverlauf. Sollte es entgegen der Annahmen zu einem erneuten Shutdown kommen oder sollte das Abflachen der Infektionszahlen länger dauern, dürfte der prognostizierte Einbruch der Wertschöpfung im Handel und in den kontaktintensiven Dienstleistungsbereichen im Winterhalbjahr 2021/2022 größer sein und sich sogar länger hinziehen. Die erwartete Erholung ab dem kommenden Frühjahr 2022 könnte hingegen kräftiger ausfallen als erwartet, wenn die während der Coronawellen angehäuften Überschussersparnis verausgabt und damit nachfragewirksam wird.

Risiken bestehen zudem im Zusammenhang mit den unterstellten Auswirkungen der Engpässe bei der Lieferung von Vorprodukten. In der IFO Konjunkturprognose wurde angenommen, dass sich die Engpässe im Laufe des kommenden Jahres allmählich auflösen. Würden sie sich jedoch weiter zuspitzen oder länger anhalten, wären die damit verbundenen Produktionseinbußen größer, und es bestünde die Gefahr, dass die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft im kommenden Jahr schwächer ausfällt. Andererseits wird nicht davon ausgegangen, dass die seit Beginn der Lieferengpässe nicht erledigten Aufträge spürbar abgearbeitet würden.

Laut IFO Konjunkturbefragung Anfang 2022 sinken die Probleme durch Materialmangel in den befragten Unternehmen: in der Autoindustrie von 92,9 % auf 77,9 % im Maschinenbau von 91 % auf 80,6 %.

Die Annahmen zum globalen Wachstum in 2022 sind fortwährend von einer Vielzahl von Unsicherheiten geprägt, was die Prognose für die bekannten Institutionen zunehmend schwieriger gestaltet.



Konflikte zwischen Staatengemeinschaften und deren Folgen sind nur schwierig abzuschätzen, wie etwa die Entwicklung in der Ukrainekrise. Neben militärischen Auseinandersetzungen sind in Folge weitere wirtschaftliche Sanktionen und Handelsbeschränkungen nicht auszuschließen.

Der andauernde Elektrifizierungsprozess der Automobilindustrie und weitreichende Änderungen durch die zunehmende Digitalisierung bieten der KMT jedoch durchaus Chancen an den Veränderungen positiv zu partizipieren. Auf der einen Seite können Bestrebungen weniger Plastikmüll in der Verpackungsindustrie zu produzieren zu weniger Bedarf an den jeweiligen Kunststoffmaschinen führen, andererseits durch erhöhte Verarbeitung von Rezyklaten in der Verpackungsindustrie der Bedarf nach Maschinen erhöhen, die eine solche Verarbeitung ermöglichen.

Für das Jahr 2022 wurde die Prognose für den preisbereinigten Maschinenumsatz am Standort China von 7 auf 5 % zurückgenommen. Bereits im dritten Quartal 2021/2020 wuchs die Maschinenindustrie in China in deutlich vermindertem Tempo. Der nominale Umsatzzuwachs betrug 5,7 %. Wegen des hohen Gewichts der chinesischen Maschinenindustrie in der Welt hat die Prognoseabsenkung um 2 %punkte Folgen für die Weltprognose. Sie lautet für das Jahr 2022 daher nur noch auf 4 % statt der zuvor prognostizierten 5 %.

Die Prognose des VDMA für das Produktionswachstum des Maschinenbaus in Deutschland 2022 wurde aber auf 7 (vormals 5) % angehoben.

Vor dem Hintergrund der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Aussichten für die weltweite Kunststoff- und Gummiindustrie blickt die KMT sehr verhalten auf das Geschäftsjahr 2022. Mittelfristig ist die Gesellschaft zurückhaltend optimistisch.

Dies unterstellt keine Turbulenzen an den Finanzmärkten und keine weitere Verschlechterung der weltweiten Wirtschaftslage. Sollten dennoch externe Einflüsse, wie beispielsweise Beschränkungen im Automobilmarkt und die Lieferkettenproblematik weiterhin bestehen oder zunehmen und die Wirtschaft negativ beeinflussen, ist ein weiterer Rückgang des Geschäftes ebenso möglich. Die hohen Unsicherheiten insbesondere im Zusammenhang mit den genannten Risiken und der weiteren Ausbreitung des Coronavirus können dazu führen, dass das konjunkturelle Umfeld in vielen Regionen von den erwarteten Entwicklungen und Prognosen deutlich abweicht. Dies hätte auch signifikante Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Gesellschaft (siehe hierzu auch Abschnitt 8. Nachtragsbericht).

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet die KMT in einem volatilen durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus geprägten Umfeld eine steigende Auftragseingangsentwicklung im mittleren einstelligen Prozentbereich und eine steigende Umsatzentwicklung im unteren zweistelligen Prozentbereich sowie eine deutliche Verbesserung des operativen Verlusts. Dies beinhaltet auch die erwarteten Kosteneinsparungen im Rahmen des im Geschäftsjahr 2019 gestarteten Effizienz- und Optimierungsprogrammes in den Bereichen Personal und betriebliche Aufwendungen.

In dieser Prognose sind die Folgen aus der Ausbreitung von Covid-19 berücksichtigt, soweit sie zum Zeitpunkt der Berichterstattung quantifizierbar waren. Die möglichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sind dabei noch nicht berücksichtigt.

Zur Zielerreichung im Geschäftsjahr 2022 ist es weiterhin notwendig, dass die KMT Kostendisziplin wahrt und dass bereichsübergreifend Synergien genutzt werden. Die Gesellschaft setzt daher den Weg der bereichsübergreifenden Bündelung ihrer Stärken und Kompetenzen fort, um in einem sich schneller ändernden Umfeld aktiv handeln zu können.

München, den 27.04.2022

Nadine Despineux

Rainer Klimke

Dr. Volker Nilles

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

	Anhang	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
A. Anlagevermögen	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		36.508	46.039
		36.508	46.039



	Anhang	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.510	9.082
2. Technische Anlagen und Maschinen		30.664	34.548
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.499	11.058
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		5.111	2.255
5. Technische Anlagen und Maschinen aus Finanzleasing		2.338	0
		56.123	56.944
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		359.869	349.412
2. Ausleihungen an Verbundene Unternehmen		0	95.438
3. Beteiligungen		0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		724	690
			0
		360.593	445.540
		453.224	548.524
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		24.573	15.572
2. Unfertige Erzeugnisse		82.160	72.636
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		19.941	14.830
4. Geleistete Anzahlungen		808	101
		127.481	103.139
5. Abzüglich erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		46.169	35.641
		81.312	67.498
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	2		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		44.518	38.990
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		196.134	90.899
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		15	8
4. Sonstige Vermögensgegenstände		2.172	7.487
		242.839	137.385
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		75	80

	Anhang	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
		324.227	204.962
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	4.331	2.409
		781.782	755.895
Passiva			
	Anhang	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
A. Eigenkapital	4		
I. Gezeichnetes Kapital		2.000	2.000
II. Kapitalrücklage		77.716	77.716
III. Bilanzgewinn		157.859	157.859
		237.575	237.575
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	5	395	395
C. Rückstellungen	6		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		77.511	72.534
2. Steuerrückstellungen		407	190
3. Sonstige Rückstellungen		54.486	49.088
		132.405	121.811
D. Verbindlichkeiten	7		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		290.314	337.246
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		59.795	38.070
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		54.158	12.005
4. Sonstige Verbindlichkeiten		4.981	5.853
davon aus Steuern TEUR 2.298 (Vj. TEUR 2.489)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 581 (Vj. TEUR 623)			
		409.248	393.175
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8	2.160	2.939
		781.782	755.895

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021



	Anhang	01.01.2021 - 31.12.2021 TEUR	01.01.2020 - 31.12.2020 TEUR
1. Umsatzerlöse	8	503.900	512.850
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-427.236	-417.853
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		76.665	94.996
4. Vertriebskosten		-71.616	-73.640
5. Forschungs- und Entwicklungskosten		-19.234	-17.447
6. Allgemeine Verwaltungskosten		-29.193	-31.802
7. Sonstige betriebliche Erträge	11	9.176	11.051
davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 6.543 (Vj. TEUR 5.544)			
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-13.858	-12.563
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR -11.013 (Vj. TEUR -6.367)			
9. Erträge aus Beteiligungen	13	449	0
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 449 (Vj. TEUR 0)			
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	14	3.338	2.470
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		29	686
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 0 (Vj. TEUR 0)			
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.050	8.056
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 4.241 (Vj. TEUR 6.009)			
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	14	-3.421	-6.540
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere d. Umlaufvermögens	15	-594	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-11.930	-13.670
davon an verbundene Unternehmen TEUR -251 (Vj. TEUR -202)			
davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR -1.881 (Vj. TEUR -2.130)			
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-465	-330
17. Ergebnis nach Steuern		-55.604	-38.735
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages übernommener Verlust	18	55.604	38.735
19. Jahresüberschuss		0	0
20. Gewinnvortrag		157.859	157.859
21. Bilanzgewinn		157.859	157.859

Anhang für das Geschäftsjahr 2021



der KraussMaffei Technologies GmbH, München

I. Allgemeine Hinweise

Die KraussMaffei Technologies GmbH, München, ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 201924 eingetragen. Die Gesellschaft ist Teil des KraussMaffei Konzerns („KM Konzern“).

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die KraussMaffei Technologies, GmbH, München, hat am 8.12.2017 mit der KraussMaffei Group GmbH („KMG“), München, als herrschender Gesellschafter, einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 abgeschlossen. Der Eintrag in das Handelsregister des Amtsgerichts München erfolgte am 13.12.2017.

Mit der KraussMaffei Group GmbH als Organträger besteht eine umsatzsteuerliche und ertragssteuerliche Organschaft.

Die Organträgerin berechnet keine Steuerumlagen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren mit folgenden Ausnahmen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

- Es werden keine Bewertungseinheiten mehr für die Fremdwährungsgeschäfte und die zugehörigen Sicherungsgeschäfte gebildet.
- Der Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen erfolgt ohne Saldierung mit dem bestehenden Cash-Pool-Saldo mit der KMG.

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer von mindestens 1 Jahr bis maximal 12 Jahre um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer von mindestens 1 Jahr bis maximal 33 Jahre abgeschrieben. Dabei gelten die folgenden, für die unterschiedlichen Klassen, betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern: EDV-Hardware 1-10 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1-20Jahre, Gebäude 10-33 Jahre.

Für bewegliche Anlagegüter, die bis 31. Dezember 2007 zugegangen sind, wurde die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Des Weiteren wird vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, die degressive Abschreibungsmethode, deren Anwendung gemäß einer gesetzlichen Ausnahmeregelung auf Zugänge des beweglichen Anlagevermögens im Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010 wieder ermöglicht wurde, auf Zugänge innerhalb dieses Zeitraums anzuwenden. Vom Beibehaltungswahlrecht der Fortführung der degressiven Abschreibungsmethode wird gem. Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EG HGB Gebrauch gemacht.

Zur linearen Abschreibungsmethode wird in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibungsmethode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt, übergegangen.

Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150,00 € werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst. Für geringwertige Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, wird ein Sammelposten gebildet, dieser wird pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und in den vier darauffolgenden Jahren abgeschrieben. Im Jahr der Beendigung der Abschreibung wird der Sammelposten als Abgang erfasst.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.



Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten oder zum dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung entfallen sind.

Umlaufvermögen

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sowie die **Handelswaren** sind zu gewichteten durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie angemessene Teile für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige Leistungen und für betriebliche Altersversorgung sowie Zinsen für Fremdkapital wurden nicht aktiviert.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. liegen die voraussichtlichen Selbstkosten über den Verkaufspreisen wurden Abschläge von den Vorräten vorgenommen.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Die vom Kunden erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind von den Vorräten abgesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** ist zum Nennwert am Bilanzstichtag bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Zahlungsvorgänge, die Aufwand oder Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Steuerlich zulässige Übertragungen auf Gegenstände des Anlagevermögens wurden im Sonderposten mit Rücklageanteil und nicht als Minderung des Anlagevermögens ausgewiesen. Sie werden entsprechend der planmäßigen Abschreibung des Vermögensgegenstandes aufgelöst, sofern die Übertragung auf abnutzbare Vermögensgegenstände erfolgt ist. Für den Sonderposten mit Rücklageanteil wird das Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB in Anspruch genommen.

Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode ermittelt. Im Geschäftsjahr 2021 wurde die der Ermittlung zu Grunde liegende Richttafel Heubeck 2018 G angewendet. Die Richttafel 2018 G berücksichtigt im Wesentlichen neue Erkenntnisse zum Rückgang von Sterblichkeit und Invalidität. Für die Abzinsung wurde pauschal der für den 31. Dezember 2021 prognostizierte durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Jahren für eine restliche Laufzeit von 15 Jahren von 1,87 % (im Vorjahr 2,30 %) verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,6 % berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer altersabhängigen gesellschaftstypischen Rate berücksichtigt. Für den Pensionsplan 2018 besteht verrechnungspflichtiges Deckungsvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen. Die Verpflichtung besteht in Höhe des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung, der vom Versicherungsunternehmen mitgeteilt wird.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag über den Höchstzeitraum von 15 Jahren beginnend ab dem Geschäftsjahr 2010/11 verteilt.

Ab dem Geschäftsjahr 2018 wurde die betriebliche Altersversorgung für Mitarbeiter der Gesellschaft neu geregelt. Die bis dahin arbeitgeberfinanzierte Versorgungsleistung im Wege einer Direktzusage, die sich nach Dienstjahren und Verdienst des Mitarbeiters richtete, wurde für Neuzugänge geschlossen und durch ein neues Modell abgelöst. Bei der neuen Regelung handelt es sich um eine beitragsorientierte Versorgung im Wege einer rückgedeckten Direktzusage. Darüber hinaus können Mitarbeiter durch Entgeltumwandlung freiwillig zusätzliche Beiträge zur Altersversorgung leisten, die dann von der Gesellschaft aufgestockt werden.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft hat am 8. Dezember 2017 einen Ergebnisabführungsvertrag mit ihrer alleinigen Anteilseignerin, der KraussMaffei Group GmbH, mit Wirkung für das Geschäftsjahr ab dem 1. Januar 2017 abgeschlossen. Infolgedessen erfolgt auf Ebene der KraussMaffei Technologies GmbH als Organgesellschaft seit dem 31. Dezember 2017 kein Ansatz latenter Steuern.

Währungsumrechnung

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Soweit Bewertungseinheiten mit Devisentermingeschäften gemäß § 254 HGB gebildet werden, werden die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit dem Stichtagskurs eingebucht und bilanziell unter Anwendung der „Durchbuchungsmethode“ nachvollzogen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Zusammenhang mit Devisentermingeschäften keine Bewertungseinheiten gebildet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der KraussMaffei Technologies GmbH ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (in Tausend €)

	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.518	38.991
(davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(3.463)	(792)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	196.134	90.899
(davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(0)	(0)
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(31.187)	(22.728)
(davon gegen Gesellschafter)	(164.947)	(60.927)
Forderung gegen Unternehmen mit Beteilig	15	8
(davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	2.172	7.487
(davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(0)	(0)
	242.839	137.385

Die größte Position sind dabei die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit 196,1 Mio. €, wovon 164,9 Mio. € gegenüber der KraussMaffei Group GmbH bestehen und sich im Wesentlichen aus 108,8 Mio. € für gewährte Darlehen und 55,6 Mio. € aus der Verlustübernahme für das Geschäftsjahr 2021 zusammensetzen. In den Darlehensforderungen sind 95,4 Mio. € enthalten, welche im Vorjahr unter Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen wurden. Zum Bilanzstichtag beträgt die Restlaufzeit der Darlehensforderungen weniger als ein Jahr. Diese werden daher als Forderungen im Umlaufvermögen bilanziert.

Des Weiteren bestehen im Geschäftsjahr 31,8 Mio. € (Vorjahr: 22,7 Mio. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steueransprüche von 1.440 T€ (Vorjahr 2.302 T€), überwiegend aus ausländischen Steuerforderungen und eine Prämienzahlung von 329 T€ (Vorjahr 731 T€) für ein Zinssicherungsderivat, das erst in 2021 wirksam wurde. Des Weiteren einen Erstattungsanspruch aus Kurzarbeitergeld gegenüber der Bundesagentur für Arbeit von 97 T€ (Vorjahr 1.350 T€) sowie Forderungen gegen Belegschaftsmitglieder von 39 T€ (Vorjahr 85 T€).

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungsausgänge im Wesentlichen für Softwarelizenzen, Softwarepflege sowie Wartungsaufwendungen die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

4. Eigenkapital

Das Eigenkapital in Höhe von 237.575 T€ setzt sich aus 2.000 T€ Gezeichnetes Kapital, 77.716 T€ Kapitalrücklage und 157.859 T€ Gewinnvorträgen zusammen. Der von der Gesellschaft an die Organträgerin aufgrund des seit 2017 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichene Verlust beträgt im Geschäftsjahr 55.604 T€ (Vorjahr Verlust 38.735 T€).

5. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft steuerlich zulässige Übertragungen auf Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht als Minderung des Anlagevermögens ausgewiesen wurden.

6. Rückstellungen (in Tausend €)

	31.12.2021	31.12.2020
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Einzelzusagen	77.511	72.534
Verpflichtungsbetrag	77.511	72.534
Verrechnungspflichtiges Deckungsvermögen	0	0
Pensionsplan 2018		
Verpflichtungsbetrag	-7.891	-6.382
Verrechnungspflichtiges Deckungsvermögen	-7.891	-6.382
	77.511	72.534
Steuerrückstellungen	407	190
Sonstige Rückstellungen	54.486	49.088
	132.405	121.811

Der noch in künftigen Perioden für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen anzusammelnde Fehlbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt 2.181 T€ (Vorjahr 2.908 T€).

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Wertansatz der Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,87 % (im Vorjahr 2,30 %) und mit einem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,35 % (im Vorjahr 1,60 %) beträgt zum 31. Dezember 2021 7.085 T€ (im Vorjahr 9.164 T€). Das BMF hat im Schreiben vom 23. Dezember 2016 bestätigt, dass die Ausschüttungssperre des § 253 Abs. 6 HGB n.F. hinsichtlich des jährlich zu ermittelnden Unterschiedsbetrags (Abstockungsgewinn), der sich aus der Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für sieben bzw. zehn Geschäftsjahre ergibt, keine Abführungssperre bei der Organgesellschaft begründet, d.h. eine analoge Anwendung der Abführungssperre kommt nicht in Betracht.

Für den Pensionsplan 2018 besteht verrechnungspflichtiges Deckungsvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen. Die Verpflichtung besteht in Höhe des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung, der vom Versicherungsunternehmen mitgeteilt wird. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 8.414 T€ (Zeitwert 7.891 T€). Aufwendungen aus der Bewertung des Deckungsvermögens wurden für das Jahr 2021 mit Erträgen in gleicher Höhe von 10 T€ verrechnet.

Im Rahmen von Übernahmevereinbarungen wechselten im Geschäftsjahr Mitarbeiter der KraussMaffei Technologies GmbH zur KraussMaffei Group GmbH und zur KraussMaffei Extrusion GmbH. Die für diese Mitarbeiter bisher bei der KraussMaffei Technologies GmbH bilanzierten Pensionsrückstellungen wurden entsprechend in Höhe von 534 T€ (davon 200 T€ an die KraussMaffei Group GmbH und 334 T€ an die KraussMaffei Extrusion GmbH) übertragen.

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2015 und 2016 für Körperschaft- und Gewerbesteuer von 265 T€ sowie aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2016 - 2020 für Lohnsteuer von 140 T€.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen belegschaftsbezogene Rückstellungen in Höhe von 27.207 T€ (VJ: 16.112 T€) sowie Rückstellungen für Risiken aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften in Höhe von 24.927 T€ (VJ: 25.546 T€), inklusive der Drohverlustrückstellungen für negative beizulegende Zeitwerte für Devisentermingeschäfte und Devisenswaps in Höhe von 2.198 T€.

7. Verbindlichkeiten (in Tausend €)

	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	290.314	337.246



	31.12.2021	31.12.2020
(davon Restlaufzeit bis 1 Jahr)	(290.314)	(48.298)
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(0)	(288.949)
(davon Restlaufzeit über 5 Jahre)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.795	38.070
(davon Restlaufzeit bis 1 Jahr)	(59.795)	(38.070)
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(0)	(0)
(davon Restlaufzeit über 5 Jahre)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54.158	12.005
(davon Restlaufzeit bis 1 Jahr)	(54.158)	(12.005)
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(0)	(0)
(davon Restlaufzeit über 5 Jahre)	(0)	(0)
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(14.696)	(12.005)
(davon gegenüber Gesellschafter)	(38.721)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	4.981	5.853
(davon Restlaufzeit bis 1 Jahr)	(4.981)	(5.853)
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(0)	(0)
(davon Restlaufzeit über 5 Jahre)	(0)	(0)
(davon aus Steuern)	(2.298)	(2.489)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(581)	(623)
	409.248	393.175

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten siehe Anhang Nr. V. „Sonstige Angaben“, Abschnitt „Finanzierung und Haftungsverhältnisse“.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergibt sich im Berichtsjahr ein Anstieg in Höhe von 42,2 Mio. €. Dieser resultiert im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten mit der Muttergesellschaft KraussMaffei Group GmbH.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde erstmals der negative Saldo des Cashpool-Kontos mit 34,8 Mio. € und die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen mit anderen Gesellschaften in Höhe von 3,4 Mio. € (Burgmüller, KraussMaffei Extrusion + KraussMaffei Automation) getrennt ausgewiesen. Im Vorjahr war der negative Saldo des Cashpool-Kontos mit den Forderungen und Verbindlichkeiten aus den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften bzw. der KraussMaffei Group GmbH saldiert, unter den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, ausgewiesen worden. Vergleichbar gerechnet, hätte sich für 2020 ein negativer Cashpool-Saldo von 14,5 Mio. € und Verbindlichkeiten aus EAV in Höhe von 6,5 Mio. € ergeben.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 4.981 T€ enthalten überwiegend Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung und sonstige Steuern (2.941 T€) sowie kreditorische Debitoren in Höhe von 2.040 T€.

Der Nominalwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (290.000 T€ kurzfristig) ist durch Pfandrechte gesichert.

8. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Wesentlichen Umsatzabgrenzungen für noch nicht erbrachte Leistungen ausgewiesen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse (in Tausend €)

	01.01.2021 - 31.12.2021	01.01.2020 - 31.12.2020
Nach Regionen		
Deutschland	127.927	131.613
Übriges Europa	196.125	188.323
Asien	42.989	42.051
Amerika	124.654	128.275
Andere Länder	12.205	22.588
	503.900	512.850
Nach Tätigkeitsbereichen	01.01.2021 - 31.12.2021	01.01.2020 - 31.12.2020
Neumaschine	365.557	383.500
Digital Service Solutions	118.486	106.797
Corporate Functions	19.857	22.553
	503.900	512.850

Im Rahmen des Projektes M.I.N.D erfolgte eine Bündelung der bislang bestehenden Segmente IMM, RPM und EXT in die beiden neuen Divisionen Neumaschine und Digital Solutions und Services (DSS). Die Werte des Geschäftsjahres 2021 werden dementsprechend in der neuen Struktur berichtet, die Vorjahreszahlen sind an die neue Struktur angepasst.

Die unter Corporate Functions ausgewiesenen sonstigen Umsatzerlöse beinhalten Miet- und Pachteinnahmen 13.509 T€ (Vorjahr 11.127 T€) sowie Kantinenerlöse 1.922 T€ (Vorjahr 2.740 T€) und Erträge aus erbrachten Dienstleistungen 4.426 T€ (Vorjahr 5.750 T€).

9. Materialaufwand (in Tausend €)

	01.01.2021 - 31.12.2021	01.01.2020 - 31.12.2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-267.469	-230.387
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-43.827	-47.567
	-311.296	-277.954

10. Personalaufwand (in Tausend €)

	01.01.2021 - 31.12.2021	01.01.2020 - 31.12.2020
Löhne und Gehälter	-137.408	-124.608
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-32.975	-32.606
(davon für Altersversorgung)	(-7.005)	(-6.010)
	-170.382	-157.214

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 9.176 T€ (Vorjahr 11.051 T€) beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 2.624 T€ (Vorjahr 5.424 T€). In diesem Posten sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 1.065 T€ (Vorjahr 1.225 T€), Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen 608 T€ (Vorjahr 2.832 T€), Versicherungsentschädigungen 82 T€ (Vorjahr 384 T€) und Erträge aus Anlagenabgängen 135 T€ (Vorjahr 10 T€) enthalten.

Außerdem sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 6.543 T€ (Vorjahr 5.544 T€) und Weiterberechnung von verauslagten Kosten enthalten.

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen



In dieser Position werden alle betrieblichen Aufwendungen erfasst, die den Funktionsbereichen nicht zuordenbar sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Währungsverlusten in Höhe von -11.013 T€ (Vorjahr -6.367 T€). Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sind in Höhe von -72 T€ (Vorjahr -2.128 T€) angefallen.

Aufgrund der Neuregelungen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sind die Aufwendungen aus der Zuführung zu Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von -727 T€ (Vorjahr -727 T€) aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

13. Erträge aus Beteiligungen

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus Beteiligungen 449 T€ (Vorjahr 0 €), die aus der Ausschüttung des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns der KraussMaffei Austria Ges. mbH für das Geschäftsjahr 2020 resultieren.

14. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahme

Es bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit den direkten Tochtergesellschaften KraussMaffei Extrusion GmbH (ehem. KraussMaffei Berstorff GmbH), KraussMaffei Automation GmbH und Plamag GmbH sowie mit den indirekten Tochtergesellschaften Burgmüller GmbH und Netstal Deutschland GmbH (vormals: KraussMaffei HighPerformance GmbH). Zum 01.01.2022 wird der Ergebnisabführungsvertrag mit der Netstal Deutschland GmbH im Rahmen der Entflechtung der Netstal Gruppe aus dem KraussMaffei-Konzernverbund beendet.

15. Abschreibung auf Finanzanlagen

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungswerte im Finanzanlagevermögen ergab sich im Geschäftsjahr ein voraussichtlich andauernder Wertberichtigungsbedarf von 594 T€ bei der Beteiligung an der KraussMaffei Group UK Ltd.

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind ausländische Quellensteuern in Höhe von -315 T€ (Vorjahr -255 T€) enthalten. Des Weiteren sind Körperschaft- und Gewerbesteuermehraufwendungen (Zuführung zu Rückstellungen aufgrund der laufenden Ergebnisse der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2015 und 2016) in Höhe von -149 T€ (Vorjahr -75 T€) enthalten. Im Berichtsjahr entfällt auf latente Steuern ein Betrag von 0 T€ (Vorjahr 0 T€).

17. Sonstige Steuern

Die Aufwendungen an sonstigen Steuern betragen im Geschäftsjahr -1.370 T€ (Vorjahr -683 T€). Sie sind in den Funktionskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn/Verlust

Der von der Gesellschaft an die Organträgerin abgeführte Verlust beträgt im Geschäftsjahr 55.604 T€ (Vorjahr Verlust 38.735 T€).

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse (in Tausend €)

	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	0	0
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Garantien	952	878
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(952)	(878)

Die Gesellschaft hat im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs zugunsten von verbundenen Unternehmen Bürgschaften und Gewährleistungsgarantien übernommen, die im Wesentlichen der Absicherung von Verpflichtungen aus laufenden Geschäften sowie der Kreditsicherung dienen.

Das Risiko der Inanspruchnahme wird aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit als gering eingeschätzt.

Außerdem bestehen zum 31. Dezember 2021 keine First-Loss-Garantien für Leasingverträge (Vorjahr 0 T€) gegenüber Dritten.



Finanzierung

Mit Wirkung vom 29.04.2016 hat die China National Chemical Equipment (Germany) GmbH, Frankfurt (die „CNCE Deutschland“), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der China National Chemical Equipment (Luxembourg) S.à r.l., Luxembourg (die „Muttergesellschaft“), die KraussMaffei Group GmbH und deren Tochtergesellschaften („KM Konzern“) erworben.

Am 05.02.2016, geändert mit Nachtrag vom 25.03.2016, unterzeichneten die Muttergesellschaft und die CNCE Deutschland eine gemeinsame Kreditvereinbarung in Höhe von 625.000 T€, die sich aus folgenden Linien zusammensetzt:

- Term Loan Facility A („das Darlehen“) über 500.000 T€
- Revolvierende Kreditlinie (Revolving Credit Facility) über 50.000 T€
- Kreditlinie für Avale (L/G Credit Facility) über 75.000 T€.

KraussMaffei Group GmbH und bestimmte ihrer Tochtergesellschaften, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, traten der Kreditvereinbarung am 29.04.2016 bei. Mit Kreditvertragsnachtrag vom 30.11.2017 wurde die Kreditlaufzeit vom 05.02.2021 auf den 30.09.2022 verlängert.

Die Kreditvereinbarung wird von der Muttergesellschaft, der KraussMaffei Group GmbH (nach erfolgter Verschmelzung auf die CNCE Deutschland und anschließender Umfirmierung in KraussMaffei Group GmbH) und bestimmten ihrer Tochtergesellschaften, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, garantiert und ist durch Forderungsabtretungen der Muttergesellschaft, eine Kontoverpfändung der KraussMaffei Group GmbH sowie bestimmte Geschäftsanteilsverpfändungen der KraussMaffei Group GmbH und der KraussMaffei Technologies GmbH besichert.

Die Kreditvereinbarung definiert zwei Finanzkennzahlen, Zinsdeckungs- und Nettoverschuldungsgrad, die die Möglichkeiten des Konzerns beschränken, darin definierte Schulden, Darlehensvereinbarungen oder finanzielle Verpflichtungen einzugehen. Des Weiteren erlaubt sie, definierte Zahlungen an Anteilseigner der Muttergesellschaft zu leisten, definierte Veräußerungen, Forderungsverkäufe und Akquisitionen durchzuführen, definierte Gemeinschaftsunternehmungen und Finanzierungsleasingverträge einzugehen sowie Garantien von Finanzinstituten erstellen zu lassen, die nicht dem aktuellen Kreditgeberkonsortium angehören. Mit Kreditnachtrag vom 18. Dezember 2019 wurde der laut Kreditvereinbarung über die Kreditlaufzeit zulässige Nettoverschuldungsgrad auf die aktuelle wirtschaftliche Lage angepasst.

Das Darlehen wurde in Höhe von 300.000 T€ von der KraussMaffei Technologies GmbH und in Höhe von 200.000 T€ von der KMG in Anspruch genommen. Die KraussMaffei Technologies GmbH übernahm am 27.01.2017 von der KMG das Darlehen in Höhe von 200.000 T€ im Austausch für ein Konzerndarlehen in gleicher Höhe. Ab dem 31.03.2017 ist das Darlehen halbjährlich zu tilgen. Die Tilgungsraten betragen zunächst 3,0 % des Nominalwertes und belaufen sich bis zum März 2022 auf insgesamt 43,5 % des Nominalwertes. Neben diesen Pflichttilgungen ist es den Kreditnehmern erlaubt, jederzeit freiwillige Rückzahlungen zu leisten. Von dieser Möglichkeit hat der KM Konzern am 7. Oktober 2019 in Höhe von T€ 15.000 Gebrauch gemacht.

Die Verzinsung für das Darlehen basiert auf dem EURIBOR (ist dieser Zinssatz kleiner Null, wird stattdessen ein Prozentsatz von Null angesetzt), zuzüglich einer Marge, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig, angepasst wird. Die Bandbreite beträgt 1,75 % - 3,0 % p.a. Für das Darlehen betrug die Marge in 2021 2,25 % - 2,50 % p.a. (2020: 2,25 % - 3,00 % p.a.).

Die Revolvierende Kreditlinie kann für revolvierende Darlehen bis zu einer Gesamtsumme von 50.000 T€ oder deren Gegenwert in anderen Währungen wie USD oder CHF sowie für Avale und allgemeine betriebliche Zwecke (einschließlich Akquisitionen) von in der Kreditvereinbarung definierten Kreditnehmern, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, in Anspruch genommen werden. Revolvierende Darlehen unter dieser Linie werden zu einem Zinssatz von LIBOR/EURIBOR (ist dieser Zinssatz kleiner Null, wird stattdessen ein Prozentsatz von Null angesetzt), zuzüglich einer Marge verzinst, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig, angepasst wird. Die Bandbreite beträgt 1,75 % - 3,0 % p.a. Für Darlehen im Rahmen der revolvierenden Kreditlinie betrug die Marge in 2021 2,25 % - 2,50 % p.a. (2020: 2,25 % - 3,00 % p.a.). Für ungenutzte Teile der Revolvierenden Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Höhe von 35 % p.a. der Marge erhoben.

Seit 28. April 2016 sind 5.000 T€ aus der Revolvierenden Kreditlinie umgewandelt in eine bilaterale Nebenkreditlinie („Ancillary Facility“) mit der Barclays Bank PLC in Höhe von 3.000 T€, welche von der KMG neu genutzt werden kann, und mit der Credit Suisse AG in Höhe von 2.000 T€, welche von der KraussMaffei Technologies GmbH und der KraussMaffei Extrusion GmbH genutzt werden kann. Die Ancillary Facility der Credit Suisse AG über 2.000 T€ wurde im ersten Quartal 2021 zurückgegeben und dieser Betrag steht seither wieder der Revolvierenden Kreditlinie zur Verfügung.

Die Kreditlinie für Avale kann von den in der Kreditvereinbarung definierten Kreditnehmern, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, in Anspruch genommen werden. Für Ausnutzungen unter dieser Kreditlinie wird eine Marge, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig angepasst erhoben. Die Bandbreite beträgt 1,00 % - 3,00 % p.a. Für die Kreditlinie für Avale betrug die Marge in 2021 1,50 % - 2,50 % p.a. (2020: 1,50 % - 3,00 % p.a.). Für ungenutzte Teile der Kreditlinie für Avale wird eine Bereitstellungsprovision in Höhe von 35 % p.a. der Marge für Anzahlungsavale, d.h. 35% p.a. von 1,75 % - 2,00 % p.a. (2020: 1,75 % - 2,50% p.a.) erhoben.

Die KMG war gemäß den Regelungen der Kreditvereinbarung verpflichtet, innerhalb von 60 Tagen nach dem Inkrafttreten des Vertrags zum Konzernwerb (29. April 2016) Zinssicherungen in Höhe von mindestens 50 % des Darlehens für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren zu veranlassen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat die KraussMaffei Technologies GmbH Zinssicherungsvereinbarungen in Höhe des Nominalwertes von 300.000 T€ mit verschiedenen Banken zu einem durchschnittlichen Sicherungszinssatz von 0,26 % p.a., halbjährlichen Zinsfestschreibungen und einer Laufzeit bis 5. Februar 2021 abgeschlossen. Für die am 30. November 2017 verlängerte Kreditlaufzeit (5. Februar 2021 - 30. September 2022) hat die KraussMaffei Technologies GmbH im Dezember 2017 zusätzliche Zinssicherungsvereinbarungen abgeschlossen. Jeweils 50 % des Nominalwertes der Darlehen wurde durch einen Swap mit einem Sicherungssatz von 0,742 % p.a. sowie durch einen Cap mit einem Strike von 1,00 % p.a. für eine Prämie von 731 T€ gegen das Risiko steigender Zinsen gesichert. Im Zusammenhang mit der freiwilligen Tilgung der Term Loan Facility A in Höhe von 15.000 T€ am 7. Oktober 2019 wurden Zinssicherungen, die im Dezember 2017 zusätzlich abgeschlossen wurden, in gleicher Höhe reduziert. Zum 31.12.2021 betrug die Nominale des Swaps sowie des Caps jeweils 145.000 T€.



Zum 31. Dezember 2021 waren 60.664 T€ (2020: 50.766 T€) der Kreditlinie für Avale, 0 T€ (2020: 15.000 T€) der Revolvierenden Kreditlinie und 536 T€ (2020: 501 T€) der Nebenkreditlinie ausgenutzt. 14.336 T€ (2020: 24.234 T€) der Kreditlinie für Avale, 2.464 T€ (2020: 4.499 T€) der Nebenkreditlinie und 47.000 T€ (2020: 30.000 T€) der Revolvierenden Kreditlinie standen zur Verfügung. Von den ausschließlich durch Avale in Anspruch genommenen Kreditlinien entfallen 18.212 T€ (2020: 19.641 T€) auf die auf die KraussMaffei Technologies GmbH.

Zum 31.12.2021 standen der KraussMaffei Technologies GmbH lokale Kreditlinien für Avale in Höhe von 6.000 T€ (Vorjahr 6.000 T€) zur Verfügung wovon durch die KraussMaffei Technologies GmbH 973 T€ (Vorjahr 318 T€) in Anspruch genommen waren. Die lokalen Kreditlinien stehen der Gesellschaft größtenteils zur gemeinsamen Ausnutzung mit der KraussMaffei Extrusion GmbH und der KraussMaffei Automation GmbH als weiteren Kreditnehmern zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2021 und zum Aufstellungszeitpunkt lagen der Geschäftsführung keine Informationen vor, die auf eine Inanspruchnahme der Sicherheiten für die Kreditvereinbarung hindeuten. Zum Stand der Erneuerung der Konzernfinanzierung verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 9. (Nachtragsbericht).

2. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Miet - und Leasingverträge

Die Gesellschaft hat die gesamten betriebsnotwendigen Grundstücke und Gebäude am Standort München angemietet. Die vertraglich vereinbarte feste Mietzeit beträgt 15 Jahre und endet am 31.01.2023. Eine Verlängerung des Mietverhältnisses wird aufgrund der Verlagerung des Standortes nach Parsdorf Ende 2022 nicht mehr angestrebt.

Für den zukünftigen Standort Parsdorf hat die Gesellschaft im Jahr 2019 den Mietvertrag über die gesamten betriebsnotwendigen Grundstücke und Gebäude abgeschlossen. Die vertraglich vereinbarte feste Mietzeit beträgt 15 Jahre und endet am 31.10.2037. Es bestehen Mietverlängerungsoptionen. Die Mietzahlungen bis zum Ende der festen Mietzeit betragen 318,6 Mio. €.

Außerdem hat die Gesellschaft in Deutschland weitere langfristige Mietverträge für unbewegliche Vermögensgegenstände abgeschlossen.

In München werden Fahrzeuge des Fuhrparks, Werkstattfahrzeuge (Gabelstapler) und Bürogeräte (Multifunktions- und Kopiergeräte) geleast.

Die Miet- und Leasingverträge werden zur Vermeidung einer Kapitalbindung dem Kauf vorgezogen. Jedoch ergibt sich aus diesen Verträgen ein laufender Liquiditätsabfluss.

Factoring

Im Rahmen des Forderungsmanagements wurden Forderungen aus Warenlieferungen in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) veräußert. Der Gesamtbetrag der verkauften noch offenen Forderungen beträgt 6,7 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €).

Dieser Verkauf führt zu einer Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf Grund des Cash Pools zu einer Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Ergebnisauswirkungen ergeben sich aus der Transaktion nur im geringen Umfang.

Outsourcing

Die Gesellschaft hat bereits in 2019 das SAP-Hosting neu ausgeschrieben mit dem Ziel, einen Technologiewechsel bei der Virtualisierung und im Bereich der Datenbank zu erreichen (Wechsel von Oracle auf SAP HANA-DB). Nach dem Ausschreibungsverfahren wurde mit Wirkung zum 01.04.2020 ein neuer Vertrag mit dem Anbieter NTT DATA Business Solutions AG (vormalige Firmierung: Itelligence Global Managed Services GmbH) geschlossen (Laufzeit: 60 Monate). Der Eigenbetrieb ist personal- und kostenintensiv, die Gesellschaft ist jedoch längerfristig durch den Vertrag an den Anbieter gebunden.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich am 31. Dezember 2021 auf 358,4 Mio. € (Vorjahr: 346,8 Mio. €). Davon resultieren 328,2 Mio. € aus Immobilien-Mietverträgen, 20,7 Mio. € aus Bestellobligo für Investitionen sowie 9,5 Mio. € aus Abnahmeverpflichtungen inkl. Leasing. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

4. Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Währungssicherungen

Die Gesellschaft ist Währungsrisiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Es ist Unternehmenspolitik, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen bzw. auszuschließen. Die notwendigen Sicherungsmaßnahmen werden im Wesentlichen durch das Konzern Treasury durchgeführt bzw. koordiniert, welches in der KraussMaffei Group GmbH angesiedelt ist.

Zur Absicherung von Wechselkursrisiken aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten sowie bisher bilanzunwirksamen vertraglichen Vereinbarungen (sog. firm commitments) in den Währungen USD und JPY werden Devisentermingeschäfte und -swaps abgeschlossen. Sie werden einzeln mit ihrem Marktwert zum Stichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Devisenswaps wird über die Diskontierung der erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Verwendung der jeweils gültigen Marktzinssätze und Wechselkurse ermittelt.

Übersicht über Devisentermingeschäfte und -swaps:

2021	Währung	Nominal in T€	Marktwerte in T€		
			positiv	negativ	maximale Fälligkeit
Deviseneinkauf	USD	7.975	42	9	Feb 2022
Devisenverkauf	USD	79.744	62	2.189	Dez 2023
Summe		87.719	104	2.198	

Devisentermingeschäfte und Devisenswaps sind schwebende Geschäfte, für welche in Höhe des negativen beizulegenden Zeitwerts Drohverlustrückstellungen gebildet werden. Diese werden in der Bilanz unter der Position Sonstige Rückstellungen ausgewiesen. Währungsderivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden dagegen aufgrund des Realisationsprinzips nicht bilanziert.

Zinssicherungen

Die KMG war gemäß den Regelungen der Kreditvereinbarung vom 05.02.2016, geändert mit Nachtrag vom 25.03.2016, verpflichtet, innerhalb von 60 Tagen nach dem Inkrafttreten des Vertrags zum Konzernwerb (29.04.2016) Zinssicherungen in Höhe von mindestens 50 % des Darlehens für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren zu veranlassen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat die KraussMaffei Technologies GmbH Zinssicherungsvereinbarungen in Höhe des Nominalwertes von 300.000 T€ mit verschiedenen Banken zu einem durchschnittlichen Sicherungszinssatz von 0,26 % p.a., halbjährlichen Zinsfestschreibungen und einer Laufzeit bis 05.02.2021 abgeschlossen. Sämtliche Zinsswaps bilden mit den Grundgeschäften jeweils eine Mikro-Bewertungseinheit.

Die in den Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte unterliegen demselben Risiko. Entsprechend ist zu erwarten, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der Zukunft für das jeweils gesicherte Risiko nahezu vollständig ausgleichen. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird über die Diskontierung der erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Verwendung der jeweils gültigen Marktzinssätze ermittelt.

Für die am 30.11.2017 verlängerte Kreditlaufzeit (05.02.2021 bis 30.09.2022) hat die KraussMaffei Technologies GmbH im Dezember 2017 zusätzliche Zinssicherungsvereinbarungen abgeschlossen. Jeweils 50 % des Nominalwertes (jeweils 175.000 T€, rückläufig analog der Tilgungen im Darlehen) der Darlehen wurde durch einen Swap mit einem Sicherungssatz von 0,742 % p.a. sowie durch einen Cap mit einem Strike von 1,00 % p.a. für eine Prämie von 731 T€ gegen das Risiko steigender Zinsen gesichert.

2021	Währung	Nominal in T€	Marktwerte in T€		
			positiv	negativ	maximale Fälligkeit
forward starting Payer-Zinsswap	EUR	145.000	0	772	September 2022
Zinscap	EUR	145.000	0	0	September 2022
Summe			0	772	

Die als Grundgeschäfte designierten Darlehen wurden in derselben Höhe in die Bewertungseinheiten einbezogen. Zum Abschlussstichtag ergibt sich die Höhe der mit den gebildeten Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken hauptsächlich aus den erwarteten Ausgleichszahlungen aus dem Derivat an die Bank mit einem Wert von -772 T€.

Die prospektive Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag mittels der „Critical-Terms-Match-Methode“ festgestellt. Dabei wird sichergestellt, dass die wertbestimmenden Faktoren (Nominalwert, Laufzeit, Währung) bei Grundgeschäft und Sicherungsinstrument übereinstimmen. Die einzelnen Hedge-Beziehungen werden daher jeweils über die gesamte Sicherungsperiode als wirksam eingestuft. Gleiches gilt für die rückwirkende Ermittlung der bisherigen Wirksamkeit, da alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil der Grundgeschäfte und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen. In diesen Fällen kann keine bilanziell relevante Unwirksamkeit bezogen auf die Bewertungseinheiten entstehen.

Die in den Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte unterliegen demselben Risiko. Entsprechend ist zu erwarten, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der Zukunft für das jeweils gesicherte Risiko nahezu vollständig ausgleichen.

5. Aufgliederung der Mitarbeiterzahl nach Gruppen

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:	01.01.2021 - 31.12.2021	01.01.2020 - 31.12.2020
Produktion	1.087	1.164
Forschung und Entwicklung	120	106
Vertrieb	403	509



Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:	01.01.2021 - 31.12.2021	01.01.2020 - 31.12.2020
Verwaltung	210	146
Auszubildende	170	185
	1.990	2.111

6. Gesamtbezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Bezüge für das Geschäftsjahr betragen für aktive Mitglieder der Geschäftsführung 587 T€, für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung 273 T€ und für den Aufsichtsrat 3 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung sind 6.379 T€ für laufende Leistungen und Anwartschaften zurückgestellt.

7. Angaben zum Mutterunternehmen gemäß § 285 Nr. 14 und 14a HGB

und befreiende Wirkung von Konzernabschlüssen gemäß § 292 HGB

Zum 31. Dezember 2021 wird die Gesellschaft in den gemäß § 292 HGB befreienden Konzernabschluss der KraussMaffei Company Limited, Qingdao, China, der nach den Accounting Standards for Business Enterprises (CASs) aufgestellt wird, einbezogen.

Die KraussMaffei Company Limited, Qingdao, China, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis der Konzernunternehmen, die China National Chemical Corporation, Beijing, China, den Konzernabschluss für den größten Kreis der Konzernunternehmen auf.

Der Konzernabschluss mit Konzernlagebericht der KraussMaffei Company Limited wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der China National Chemical Corporation ist öffentlich nicht verfügbar.

8. Abschlussprüferhonorar

Das Gesamtprüfungshonorar betrug im Geschäftsjahr 2021 246 T€ (2020: 310 T€), wovon 246 T€ (2020: 310 T€) für Abschlussprüfungsleistungen anfielen.

9. Nachtragsbericht

Externe Effekte nach dem Bilanzstichtag wie etwa die Corona-bedingt anhaltende Störung in den globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten und daraus resultierende Rohstoffengpässe könnten in 2022 eine Erholung der Geschäftsentwicklung nachhaltig gefährden. Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen infolge des Ukraine-Kriegs und die damit verbundenen Risiken für KraussMaffei können noch nicht abschließend beurteilt werden. Sofern sich infolge dieser Ereignisse die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verschlechtern, kann dies zu negativen Abweichungen zur Ergebnis- und Liquiditätsplanung der Gesellschaft führen.

Die zum Abschlussstichtag bestehenden Kreditverbindlichkeiten (Restschuld zum Bilanzstichtag: 290 mEUR) sind planmäßig im Jahr 2022 zu tilgen. Hierzu kann die Gesellschaft auf Mittel aus dem Cashpool mit der KMG zurückgreifen. Die Geschäftsführung hat hierzu die Liquidität der KMG beurteilt und stellt den Abschluss daher unter der Annahme der Unternehmensfortführung auf.

Geschäftsführung

Dr. Volker Nilles

Geschäftsführer Neumaschine

Nadine Despineux

Geschäftsführerin Digital Service Solutions

Rainer Klimke

(ab 01.02.2022)

Geschäftsführer Restrukturierung

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Michael Ruf

Mitglied des Aufsichtsrats



Vorsitzender des Aufsichtsrats
 Vorsitzender der Geschäftsführung der
 KraussMaffei Group GmbH, München
 Dr. Harald Nippel
 Mitglied der Geschäftsführung der
 (bis 03.05.2021)
 KraussMaffei Group GmbH, München
 Jörg Bremer
 Mitglied des Aufsichtsrats
 (ab 01.07.2021)
 KraussMaffei Group GmbH, München

Vertreter der Arbeitnehmer

Markus Klein
 Mitglied des Betriebsrats der KraussMaffei Technologies GmbH

München, den 27.04.2022

KraussMaffei Technologies GmbH

Die Geschäftsführung

Dr. Volker Nilles

Rainer Klimke

Nadine Despineux

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2021 TEUR
	01.01.2021 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	151.047	2.218	22	0	153.243



	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2021 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2021 TEUR
	151.047	2.218	22	0	153.243
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grunstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.694	-425	0	0	15.269
2. Technische Anlagen und Maschinen	134.660	2.100	1.192	908	136.476
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.386	1.217	221	157	51.539
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.255	3.921	0	-1.065	5.111
5. Technische Anlagen und Maschinen - Finanzleasing	0	2.471	0	0	2.471
	202.995	9.284	1.412	0	210.866
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	484.265	11.051	35	0	495.281
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	102.438	0	95.938	0	6.500
3. Beteiligungen	202	0	0	0	202
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	690	34	0	0	724
	587.595	11.085	95.973	0	502.708
	941.637	22.587	97.408	0	866.817
	Kumulierte Abschreibungen				
	01.01.2021 TEUR	Zugänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2021 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	105.008	11.727	0	0	116.735
	105.008	11.727	0	0	116.735
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grunstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.611	147	0	0	6.758



	Kumulierte Abschreibungen				
	01.01.2021 TEUR	Zugänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2021 TEUR
2. Technische Anlagen und Maschinen	100.112	6.852	0	1.153	105.811
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.327	2.869	0	156	42.040
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
5. Technische Anlagen und Maschinen - Finanzleasing	0	133	0	0	133
	146.050	10.001	0	1.309	154.743
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	134.853	594	0	35	135.413
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.000	0	0	500	6.500
3. Beteiligungen	202	0	0	0	202
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0
	142.055	594	0	535	142.114
	393.113	22.322	0	1.843	413.592
				Buchwerte	
				31.12.2021	31.12.2020
				TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				36.508	46.039
				36.508	46.039
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				8.510	9.082
2. Technische Anlagen und Maschinen				30.664	34.548
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				9.499	11.058
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				5.111	2.255
5. Technische Anlagen und Maschinen - Finanzleasing				2.338	0
				56.123	56.943
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				359.869	349.412
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				0	95.438

	Buchwerte	
	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	724	690
	360.593	445.540
	453.224	548.524

**Aufstellung des Anteilsbesitzes
der KraussMaffei Technologies GmbH (HRB 201924)
zum 31. Dezember 2021
(gemäß § 285 Nr. 11 und 11 a) HGB)**

Firmenname	Sitz Ort	Land	Anteil in %		Eigenkapital T€	Ergebnis T€
			direkt	indirekt		
INLAND						
Konsolidierte Gesellschaften ¹⁾						
KraussMaffei Automation GmbH ²⁾	Oberding		100,00		6.330	-1.981
KraussMaffei Extrusion GmbH ²⁾	Hannover		100,00		18.294	-354
Burgsmüller GmbH ²⁾	Einbeck			100,00	-11.253	-1.086
NETSTAL Deutschland GmbH (chem.: KraussMaffei HighPerformance GmbH) ²⁾	Stuttgart			100,00	1.032	3.338
Plamag GmbH ²⁾	Plauen		100,00		946	54
Beteiligungen						
GINDUMAC GmbH ³⁾	Kaiserslautern		9,98		-1.378	1.889
ANDERE LÄNDER						
Konsolidierte Gesellschaften ¹⁾						



Firmenname	Sitz Ort	Land	Anteil in %		Eigenkapital T€	Ergebnis T€
			direkt	indirekt		
NETSTAL Inc. ⁸⁾¹⁰⁾	Florence	USA		100,00	1	-55
KraussMaffei Group Benelux N.V. ⁷⁾	Zaventem (bei Brüssel)	Belgien		100,00	3.266	-12
NETSTAL BeNeLux B.V. ¹⁰⁾	Zaventem (bei Brüssel)	Belgien		100,00	120	72
Krauss-Maffei do Brasil Ltda. ³⁾⁸⁾	Cotia	Brasilien	100,00		339	552
Shanghai KraussMaffei Machinery Co., Ltd. ³⁾⁸⁾	Shanghai	China	100,00		28.899	1.444
KraussMaffei Machinery (China) Co., Ltd. ³⁾⁸⁾	Haiyan	China	100,00		41.778	11.171
KraussMaffei Group France S.A.S. ³⁾	Gennevilliers	Frankreich	100,00		5.862	491
NETSTAL France S.A.S. ¹⁰⁾	Gennevilliers	Frankreich		100,00	0	144
KraussMaffei Group UK, Ltd. ³⁾⁸⁾	Warrington	Großbritannien	100,00		703	421
NETSTAL UK Ltd. ⁸⁾¹⁰⁾	Warrington	Großbritannien		100,00	0	-28
KraussMaffei Technologies India Pvt Ltd. ⁴⁾⁸⁾	Pune	Indien	100,00		185	34
Krauss-Maffei Italiana SRL ³⁾	Abbiategrosso	Italien	100,00		126	-20
KraussMaffei Group Italia SRL ³⁾	Mailand	Italien		100,00	2.852	146
NETSTAL Italia S.r.l. ¹⁰⁾	Mailand	Italien		100,00	10	-37
Krauss-Maffei Japan K.K. ³⁾⁸⁾	Aichi	Japan	100,00		6.776	-460
Krauss Maffei de Mexico S. de R.L. de C.V. ³⁾⁵⁾⁸⁾	Querétaro	Mexico	100,00		13.975	3.432
Krauss Maffei Austria Ges.mbH ⁹⁾	Wien	Österreich	100,00		0	0
KraussMaffei Rus, OOO, Moscow ³⁾⁸⁾	Moskau	Russ. Föderation	5,00	95,00	2.039	667
NETSTAL Maschinen AG (ehemals KraussMaffei High-Performance AG) ³⁾⁸⁾	Näfels	Schweiz	100,00		32.248	3.735



Firmenname	Sitz Ort	Land	Anteil in %		Eigenkapital T€	Ergebnis T€
			direkt	indirekt		
Krauss-Maffei (Schweiz) AG ³⁾ <small>6) 8)</small>	Rotkreuz	Schweiz	100,00		2.901	722
NETSTAL Singaproee Pte. Ktd. (ehem.: KraussMaffei Group Singapore Pte. Ltd.) ^{3) 8)}	Singapur	Singapur		100,00	2.111	589
KraussMaffei Technologies, spol. sro. ³⁾	Sucany	Slowakei	100,00		7.202	14
NETSTAL Spain S.A. (ehem.:KraussMaffei HighPer- formance SA) ³⁾	Barcelona	Spanien		100,00	4.512	249
Krauss-Maffei Korea Ltd. ^{3) 8)}	Seoul	Südkorea	100,00		-59	107
KraussMaffei Group South East Asia Co., Ltd. ^{3) 8)}	Bangkok	Thailand	99,9990	0,0005	1.844	161
KraussMaffei Group Andina S.A.S. ^{3) 8)}	Bogota	Kolumbien	100,00		489	23
Pultrex Ltd. ^{3) 8)}	Colchester	Großbritannien	100,00	0,0000	1.019	-9

1) Konzernabschluss der China National Chemical Equipment (Luxembourg) S.a.r.l., Luxemburg

2) Ergebnis vor Ergebnisabführung und Eigenkapital zum 31.12.2021

3) Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.12.2020

4) Das Geschäftsjahr endet am 31. März. Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.03.2020

5) davon werden 0,03 % treuhänderisch von der Krauss-Maffei Corporation, Florence, USA gehalten.

6) davon werden 0,01 % vom Management treuhänderisch gehalten

7) Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.12.2019

8) Eigenkapital und Ergebnis bewertet zum Stichtagskurs 31.12.2021

9) verkauft gem. Kaufvertrag vom 22.02.2021

10) in 2021 neu gegründete Gesellschaft

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die KraussMaffei Technologies GmbH, München



Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der KraussMaffei Technologies GmbH, München, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der KraussMaffei Technologies GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 27. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Schumann, Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Postenrieder, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021

der KraussMaffei Technologies GmbH

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2021 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte der Geschäftsführung. So war der Aufsichtsrat stets informiert über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität der Gesellschaft sowie die Lage der Gesellschaft.



Der Aufsichtsrat trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zu zwei Sitzungen zusammen, an der die Mitglieder der Geschäftsführung teilgenommen haben.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat wichtige geschäftliche Einzelvorgänge besprochen. Die in den Berichten der Geschäftsführung geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven der Gesellschaft sowie der wichtigen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie der Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. In seinem Prüfungsbericht erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass der Jahresabschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten hat.

Jahresabschluss und Lagebericht sowie der Prüfungsbericht haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung vom 04.05.2022 unter Beteiligung des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet hat, ausführlich behandelt. Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat wird der Gesellschafterversammlung über das Ergebnis seiner Prüfung berichten und dieser empfehlen, den Jahresabschluss festzustellen.

Der Jahresverlust aus dem Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 in Höhe von TEURO 55.604 ist gemäß bestehendem Ergebnisabführungsvertrag der Gesellschaft mit der KraussMaffei Group GmbH von dieser ausgeglichen worden.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum Auflauf des 03.05.2021 endete die Amtszeit von Herrn Dr. Harald Nippel als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft.

Herr Jörg Bremer wurde mit Wirkung zum 01.07.2021 zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestellt.

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre persönlichen Leistungen und die konstruktive Zusammenarbeit.

München, 04. Mai 2022

Für den Aufsichtsrat

Dr. Michael Ruf, Vorsitzender

- Gesellschafterbeschluss -

KraussMaffei Technologies GmbH

Unter Verzicht auf die Einhaltung sämtlicher Formen und Fristen für die Einberufung und Abhaltung einer Gesellschafterversammlung beschließt die KraussMaffei Group GmbH mit Sitz in München (HRB 228251) als alleinige Gesellschafterin der KraussMaffei Technologies GmbH mit Sitz in München (HRB 201924):

1. Der von der Geschäftsführung der KraussMaffei Technologies GmbH aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2021, der mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehen ist, wird hiermit festgestellt.
2. Der Jahresverlust in Höhe von TEUR 55.604 ist gemäß bestehendem Ergebnisabführungsvertrag der Gesellschaft mit der KraussMaffei Group GmbH von dieser ausgeglichen.
3. Den Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates wird für das Geschäftsjahr 2021 Entlastung erteilt.
4. Zum Abschlussprüfer für das am 31.12.2022 endende Geschäftsjahr wird die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestellt.
5. Weitere Beschlüsse werden nicht gefasst.



Die Gesellschafterin:

München, den 26.07.2022

KraussMaffei Group GmbH

ppa. Daniela Zink

ppa. Dr. Markus Hunger

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 wurde am 26.07.2022 festgestellt.